

DIE BUSCHTROMMEL

MITTEILUNGSBLATT DES VEREINS FRANKFURTER SPORTPRESSE E.V. UND DER SPORTABTEILUNG IM VFS

Nr. 2 / September 2017



Der Bann ist gebrochen: WM-Silber für Carolin Schäfer

Große Freude unter flatternder Fahne: Die Frankfurter Siebenkämpferin holt bei der Leichtathletik-Weltmeisterschaft in London die erste Medaille für das deutsche Team. Für die 25-Jährige ist das Edelmetall zugleich der verdiente Lohn einer harten persönlichen Zeit. Mit der strahlenden Polizei-Kommissarin Carolin Schäfer freuen sich auch die Weltmeisterin Nafissatou Thiam aus Belgien und die drittplatzierte Niederländerin Anouk Vetter (ganz links). Auch die Amerikanerin Sharon Day-Monroe (ganz rechts), die auf Platz 20 landet, gehört ebenso wie die auf Rang 21 geführte Schweizerin Caroline Agnou zu den Gratulantinnen.

Foto: Kai Pfaffenbach

Startgast beim Ball 2017: Anastacia.



Tanzen ist Leben. Tanzen ist universell und in allen Kulturen verankert. Tanzen setzt Emotionen frei, verführt, beglückt und verzaubert. Die Veranstalter des Deutschen Sportpresseballs – das sind der Verein Frankfurter Sportpresse e.V. und der Verband Deutscher Sportjournalisten in Kooperation mit der metropress presseagentur GmbH – möchten die besondere Magie des Tanzens am 4. November beim 36. Deutschen Sportpresseball in die Alte Oper Frankfurt bringen und den Tanzsport in seiner gesamten funkelnden Vielfalt aus Eleganz, Dynamik und Anmut präsentieren. Dafür haben die Organisatoren in Motsi Mabuse, mehrfache deutsche Meisterin Latein sowie „Let's Dance“-Jurorin, eine ebenso kompetente wie charmante Expertin als exklusive künstlerische Beraterin und Programm-Choreographin gewinnen können.

Spätestens der musikalische Stargast des Abends, Anastacia, wird um Mitternacht dann auch die letzten Gäste auf die Tanzfläche locken: Die Powerfrau hat über 30 Millionen Tonträger verkauft und mit Hits wie „One day in your life“, „Left Outside Alone“ oder „Sick and Tired“ weltweit ihre Fans begeistert. Zum Programm zählen erneut bewährte Komponenten wie die Sportjahreshighlights und die Eröffnungsshow. Es werden wieder herausragende Persönlichkeiten aus der Welt des Sports, der Politik, Wirtschaft und den Medien zugegen sein und ausgewählte Kandidaten in den Kategorien Sportler mit Herz, Legende des Sports und Sportmedien den symbolträchtigen PEGASOS-Preis überreicht

Zur Bildseite: „Hier tanzt Deutschland“ heißt es am Samstag, 4. November, beim 36. Deutschen Sportpresseball in der Frankfurter Alten Oper. Bei der Sommerlounge zum Ball in der Pizza – Bar – Lounge H'ugo's in der Frankfurter Neue Mainzer Straße präsentierten Ball-Macher Jörg Müller und Tanz-Queen Motsi Mabuse das Motto. Dabei wurde auch der Name des musikalischen Startgastes bekannt gegeben: Anastacia (Foto links oben) will um Mitternacht auch die letzten Ballbesucher auf die Tanzfläche locken. Illustre Gäste genossen die wunderbare Atmosphäre der Sommerlounge. Lotto-Fee Franziska Reichenbacher wurde von zwei Herren umrahmt: Metropress Senior-Chef Hans Jürgen Müller (links) und Trainer-Legende Dragoslav Stepanovic. Ex-Nationalspieler Bernd Hölzenbein plauderte mit metropress-Geschäftsführerin Sandra Sondermann. Der CDU-Politiker Wolfgang Bosbach (unten rechts) traf seinen Schulfreund, den VFS-Schatzmeister Rudi Schmalz-Goebels (links), und stellte sich mit ihm und dem VFS-Vorsitzenden Walter Mirwald zum Dreier-Foto. Fotos: metropress, Hartenfelser (1).

bekommen. Die Schirmherrschaft für den 36. Deutschen Sportpresseball hat Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier übernommen, gewohnt charmant und fachkundig wird Fernsehmoderator Michael Steinbrecher durch den Abend führen.

Im festlichen Ambiente des Großen Saals erwartet die Dinner-Gäste neben programmlichen Highlights ein exklusives Drei-Gang-Gala-Menü mit korrespondierenden Weinen. Aber auch auf den Ebenen der Alten Oper bieten Genuss-Stände vielerlei Delikatessen an. Damit die Besucher den stil- und stimmungsvollen Abend unbeschwert genießen können, ist das Getränkeangebot für alle Gäste auf allen Ebenen kostenfrei. Mehr als ein Dutzend Bands verschiedener Stilrichtungen spielen im Wechsel zum Tanz; zu später Stunde ist die Sportpresseball-Clublounge ein gefragter Treffpunkt. Diese sportlich-elegante Kombination aus Tradition und Moderne prägt seit jeher den Ball und zaubert eine einzigartige Atmosphäre und Stimmung in die Alte Oper, von der die Gäste besonders schwärmen.

Die traditionelle Ball-Tombola wird auch in diesem Jahr zugunsten eines karitativen Zwecks ausgespielt. Sämtliche Erlöse der Tombola fließen einer Charity-Organisation zu. Auf die Gewinner warten 50 hochkarätige Preise – vom Auto über Schmuck und Elektronik bis hin zu Luxusreisen.

Wie im vergangenen Jahr steht für VDS-Mitglieder ein begrenztes Kontingent an rabattierten Tickets zum Sonderpreis zur Verfügung.

Flanierkarten

Einlass ab 20.00 Uhr, inklusive POMP-Empfang und Getränken auf allen Ebenen

VDS-Preis: 120,- Euro (statt 230,- Euro)

Dinnerkarten Rang B

Einlass ab 17.45 Uhr, inklusive Champagnerempfang, Drei-Gang-Menü, Getränken im Großen Saal sowie auf allen Ebenen und Parkschein(e).

Rang B: **VDS-Preis: 330,- Euro** (statt 470,05 Euro)

Jedes VFS-Mitglied kann zu den o.g. Vorzugspreisen bis zu zwei Karten über den VFS-Geschäftsführer Jürgen Lamberty bestellen: juergen.lamberty@vereinfrankfurtersportpresse.de

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.deutscher-sportpresseball.de.

Gute Arbeitsbedingungen für die Medienschaffenden, aber immer noch „Television first“ London und Leichtathletik – eine Klasse für sich

Die 16. Leichtathletik-Weltmeisterschaften vom 4. bis 13. August in London haben Maßstäbe für diese Sportart gesetzt, die neue Impulse und Ideen dringen notwendig hat, um weiterhin die herausragende Stellung auf olympischem Terrain behaupten zu können. Im Kontrast zu der fast lieblosen

Präsentation in einem maroden Stadion vor selten vollbesetzten Zuschauerrängen bei den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro, war die WM an der Themse ein Fest für die Leichtathletik, über das die Medien unter sehr guten Bedingungen berichten konnten.

Rund 705 000 Menschen sahen an zehn Wettkampftagen die Titeltkämpfe in nun 48 Disziplinen – das 50 Kilometer Gehen der Frauen ist hinzugekommen – im Olympiastadion von London 2012. Wie vor fünf Jahren bei den Sommerspielen ließen die englischen WM-Organisatoren kaum Wünsche in Hinsicht auf die Präsentation offen. Zwei Moderatoren führten kompetent und fachkundig durch das Geschehen. Ein weiterer Infield-Moderator stimmte mit britischem Humor das Publikum auf die Wettkämpfe ein und führte unmittelbar nach deren Ende mit den Siegern kurze Interviews. Eine kluge Musikregie, bei denen sich die Briten aus den zahllosen Hits ihrer Musikgeschichte bedienen konnten, sorgte zusätzlich für eine heitere, ausgelassene Atmosphäre im Stadion.

Allerdings musste auch viel getan werden, da das sportliche Geschehen auf der Tartanbahn, auf dem Rasen und in den Sprunganlagen nicht durchgängig prickelnd und rasant war. Der von neun auf zehn Tage ausgeweitete Zeitplan bot am ersten Abend nur ein Finale und an den weiteren Abenden mit



Silber im Siebenkampf! Glückliche Carolin Schäfer.

Foto: Pfaffenbach

Ausnahme des Schlusswochenendes nur einmal fünf Endkämpfe, meistes aber nur drei oder vier. Eine Straffung des Programms würde der Leichtathletik-WM mit Blick auf das Publikumsinteresse gut tun, jedoch nicht im Sinne einer lukrativen Vermarktung sein. Schließlich ist die „große WM“ die einzige,

die der IAAF noch richtig Geld einbringt. Erwähnt seien aber auch zwei Neuheiten im Programm, die lobenswert waren: Erstmals wurden die Marathons der Frauen und Männer an einem Tag in der Londoner City ausgetragen, und die Geher kürten am WM-Schlusstag alle vier Weltmeister in der Nähe des Buckingham Palastes und zogen damit vielleicht mehr Aufmerksamkeit auf sich, als jemals zuvor. Auch die Medienbetreuung durch die IAAF und die Organisatoren kann als ein Erfolg der WM angesehen werden. Aber natürlich gab es neben vielem Positiven auch Dinge, die man besser machen kann. Das Gute zuerst: Dazu gehörte die schnelle Zusage von Flash-Quotes und Jury-Entscheidungen nach Protesten per E-Mail, die kurzen Wege von der Pressetribüne in die Mixed-Zone – die im Vergleich zu anderen Großereignisse großzügig war – und zu den Pressekonferenzen sowie die Bereitstellung von Wasser für die Journalisten. Längst keine Selbstverständlichkeit bei Sportereignissen.

Ein großes Manko waren jedoch die veralteten Ergebniscomputer auf der Pressetribüne, deren Touchscreens schwerfällig reagierten, die oft ausfielen und umständlich zu bedienen waren. Auch das oft viel zu lange Warten auf die Siegerpressekonferenzen machte das Arbeiten nicht leichter, zumal „Television first“ auch bei einer WM der Leichtathleten gilt; ebenso die zu kleinen und dadurch randvollen Arbeitsräume

für Medienvertreter und Fotografen.

Eine von der IAAF neu entwickelte WM-App weckte auf den ersten Blick Hoffnungen, sich leicht durch den Wust der Ergebnisse manövrieren zu können. Vor allem die Funktion, mit der man speziell Ländern und ihren Athleten bei den Resultaten folgen konnte oder – treffender – hätte folgen können, hatte

einen besonderen Charme, der sich bei der Bedienung aber nicht entfaltete. Dies ist aber nur Meckern auf hohem Niveau. Insgesamt haben sich die WM-Organisatoren bei der Medienarbeit eine gute (Schul-)Note verdient: Eine 2 plus wäre angemessen.

Andreas Schirmer

Die Weltmeisterschaft von London aus der Sicht eines kritischen Fernsehzuschauers

Die Frankfurterin Carolin Schäfer rettete die Leichtathletik-Ehre

Hat man sich im Fußball an das fast tägliche „Live-Spiel“ gewöhnt, war nach fast schon normaler Abstinenz die tägliche stundenlange Berichterstattung der Leichtathletik-Weltmeisterschaft schon eine positive Überraschung, wobei die hervorragend vorbereiteten Kommentatoren allerdings oft weniger an die „Zufallszuschauer“ gedacht haben, weil in unserer schnelllebigen Zeit natürlich, wie in mittlerweile fast allen Bereichen, die Persönlichkeiten kaum noch den Bekanntheitsgrad z.B. eines Armin Hary, Manfred Germar oder auch international eines Emil Zatopek oder Jesse Owens haben, um nur einige zu nennen. Trotzdem eine allgemein sehr positiv aufgenommene Bereicherung mit Nachahmungsempfehlung was andere zum Teil sehr vernachlässigte Sportarten betrifft – muss ja nicht im gleichen extremen Umfang sein!

Dass mittlerweile die Dopingproblematik immer mitläuft, springt und wirft – wie in anderen entsprechenden Sportarten auch – gehört leider zum sportlichen Alltag. Aktuelle Aussage eines kompetenten Medizin-Insiders: „Schon viel früher gab es in den entsprechenden Sportarten ohne ‚Unterstützung‘ kaum Medaillenchancen.“

Da liegt wohl auch die Begründung für die relativ bescheidene Medaillenausbeute der deutschen Athleten nach einer sehr intensiven öffentlichen Diskussion und entsprechenden Kontrollen (im Schwimmen galt es bei Olympia eine ähnliche Situation!)

Aus hessischer Sicht glänzte nach drei Wettkampftagen die 25-jährige Carolin Schäfer von der Frankfurter Eintracht mit der ersten Medaille überhaupt (Silber im Siebenkampf). Vor zehn Jahren gewann sie den ersten internationalen Titel im Jugendbereich. Jetzt ging ein Traum in Erfüllung, gepaart mit Perspektiven für die EM im nächsten Jahr in Berlin. Die Frauenwettbewerbe im Übrigen auch eine „optische“ Bereicherung! Statt wie früher in züchtigen

Sportshorts neuerdings in auch durchaus praktischen Slips (brachten ja auch im olympischen Beachvolleyball Rekord-Einschaltquoten!)

Dass bei der Verletzung von Sprintkönig und Showman Usain Bolt in seinem letzten Rennen – aber nicht mehr auf Goldkurs – gewisse Zweifel aufkamen, hat er sich wohl selbst zuzuschreiben. Aber wirklich zu bedauern war die Frankfurterin Gesa Felicitas Krause, die über 3000 Meter Hindernis mit Medaillenchancen ins Rennen ging, aber nach einer Behinderung stürzte. Vorschlag: Pechvogel des Jahres! Großes Lob, wie gesagt, an sehr kompetente, aufklärende und auch mal emotionale Kommentatoren, einflussreiche Kameramänner, mit entsprechend ungewöhnlichen und spektakulären Einstellungen. Aber leider wurde das Bild durch oft unzureichende oder verwirrende Schrifteinblendungen getrübt. Und eine Empfehlung im eigenen Interesse an den DLV: einheitliche, gut zu unterscheidende und erkennbare Trikots der deutschen Mannschaft im Gegensatz zur Konkurrenz.

Alles in allem eine gelungene Veranstaltung, gute Stimmung, unglaublich emotionale Momente, Werbung für die Leichtathletik und ein nachdenkenswerter Service in Bezug auf andere, vernachlässigte Sportarten. Es gibt nicht nur beim Fußball gute Einschaltquoten. Wobei Probleme auch in der „Kernsportart“ offensichtlich sind: Wie Nationenwechsel, auch moderner „Menschenhandel“, oder eine Sportart wie Gehen, wobei der normale Betrachter kaum noch einen Unterschied zum normalen Laufen feststellen kann, mit entsprechenden, auch zahlreichen Disqualifikationen.

Eine Erkenntnis: Es muss auch an der Basis, z.B. im Schulsport, einiges geschehen, um zukünftig nicht wieder drei Tage auf die erste Medaille warten zu müssen.

Wolfgang Avenarius

Liebe Kolleginnen und Kollegen, an der Schwelle zum Herbst präsentiert der Verein Frankfurter Sportpresse eine stattliche Ausgabe der Buschtrommel mit einem zukunftssträchtigen Inhalt: Wir veröffentlichen die neue Satzung und die Ordnungen, die wir in der Jahreshauptversammlung am 31. Mai dieses Jahres verabschiedet haben. „Wenn es mal kracht, hilft die Satzung“, hat unserer früherer Vorsitzender und Schatzmeister Werner Ebert einmal gesagt. Wir hoffen, dass es nicht kracht, sind aber froh, dass Satzung und Ordnungen jetzt auf der Höhe der Zeit sind.

Wir erlebten interessante Sportereignisse in diesem Jahr und blicken in dieser „Buschtrommel“ auf die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London, bei denen die Frankfurterin Carolin Schäfer Silber im Siebenkampf gewann. Die Sportereignisse dieses Jahres werden sich auch beim Deutschen Sportpresseball am 4. November in der Alten Oper und am 16. November beim Weinabend in der Weinstube im Römer widerspiegeln. Der Ball verspricht Einiges: Stargast Anastacia, Tanzgenie Motsi Mabuse, Ehrungen „Legende des „Sport“, „Sportler mit Herz“ und

„Deutscher Sportmedienpreis“ – und das alles in der wunderbaren Kulisse der Alten Oper.

Es ist in diesem Jahr schon einiges passiert in unserem Verein Frankfurter Sportpresse. Bowling, Skifahren, Darts, Spargelstechen und Rudern fanden guten Anklang. Enttäuscht war der Vorstand über den Besuch der Mitgliederversammlung. Um die Parkplatzsituation zu verbessern, haben wir die Lokalität gewechselt und tagten in den Räumen des Landessportbundes Hessen in der Otto-Fleck-Schneise. Zudem wollten wir mit einem Impulsreferat zum Thema „90 Jahre Verein Frankfurter Sportpresse“ unseren Geburtstag beleuchten. Aber offenbar sind Vereinsmitglieder – nicht nur im VFS – an solchen Versammlungen nicht interessiert. Der Vorstand freut sich über Vorschläge, wie die Mitgliederversammlung attraktiver gemacht werden könnte. Stichwort „90 Jahre VFS“: Die Jubiläumsbroschüre ist in Arbeit, lassen Sie sich überraschen.

Ich würde mich freuen, zahlreiche Mitglieder bei den künftigen Veranstaltungen begrüßen zu können und wünsche Ihnen nach dem wunderbaren Sommer einen schönen Herbst.

Walter Mirwald

Namen und Nachrichten

Bewegung bei der Frankfurter Neuen Presse: Lokalchef **Jörg Hahn**, von der Stiftung Deutsche Sporthilfe zur Jahresmitte zur FNP gewechselt, hat das Blatt nach wenigen Wochen wieder verlassen. Auch in der Sportredaktion hat sich etwas getan. **Klaus Veit**, seit bald vier Jahrzehnten Redakteur und Reporter, in denen er sich vor allem um die journalistische Begleitung der Frankfurter Eintracht einen Namen gemacht hat, hat kurz nach dem Bundesligastart das Blatt verlassen. **Kerstin Schellhaas**, mit der Veit zuvor eine Doppelspitze bildete, wird zukünftig alleine die Geschicke leiten.



Stefan Reccius, eine der Jungen Federn des VFS, hat nach fünfjähriger freier Mitarbeit vor allem im Rhein-Main-Sport der Frankfurter Allgemeinen

Zeitung eine Anstellung auf Zeit gefunden. Er ist seit Juli Volontär bei der Verlagsgruppe Handelsblatt. Während seiner Zeit in Frankfurt, in der Reccius in Kiel Politikwissenschaft studiert und mit dem Master abgeschlossen hat, hat der aus Mainz stammende Allrounder vor allem über Tennis und Eishockey geschrieben. Vor seinem Wechsel nach Düsseldorf hat Reccius zuletzt ein dreiviertel Jahr lang im Online-Sport der F.A.Z. gearbeitet.



Bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung hat es den nächsten Wechsel eines Sportredakteurs gegeben. **Sebastian Reuter**, eine der Jungen Federn des VFS, hat das Ressort verlassen und arbeitet nun als Redakteur vom Dienst in der Internetredaktion vom Online-Auftritt faz.net.

Spargelstechen beim Bauer Lipp in Weiterstadt Mit Harke, Spachtel und Korb auf das Feld

Alle Jahre wieder –und das nun schon seit geraumer Zeit- bietet der Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse in seinem umfangreichen Veranstaltungsprogramm auch das Spargelstechen beim Bauern Lipp in Weiterstadt an. Diesmal waren es knapp 30 Journalisten, Familienangehörige, Freunde und Bekannte, die sich am 13. Juni bei idealen äußeren Bedingungen (in der Vergangenheit war's mit tropischer Hitze und ergiebigen Regenfällen auch schon mal anders) zu den Gaumenfreuden vor den Toren Darmstadts versammelt hatten.

Erstaunlich viele Wiederholungstäter befanden sich darunter, aber selbst die ließen es sich nicht nehmen, beim Hofrundgang Bekanntes und Neues über den Spargelanbau zu erfahren, staunend bei der maschinellen Verarbeitung der frisch geernteten Stangen zuzusehen oder im Hofladen das eine oder andere Souvenir in flüssiger oder fester Form als Andenken an einen schönen Abend in Taschen oder Rucksäcken zu verstauen.

Auftakt und Abschluss dieses Events ist stets eine gemütliche Runde im großen Festzelt. Zur Begrüßung gibt es leckere, mit Spargel garnierte Schinkenbrote sowie Kaffee und Wasser und nach dem Spargel-

stechen werden auch diejenigen, die ihr Körbchen nicht randvoll haben, mit Schnitzel, Kartoffeln, Sauce béarnaise und natürlich frischem Spargel verwöhnt. Nachschlag wird vom aufmerksamen Service-Personal gerne gereicht, und weiteren Weißwein kann man sich an der Theke selbst besorgen.

Zwischen den beiden Mahlzeiten darf Hand angelegt werden an das königliche weiße Gemüse. Mit den dazu notwendigen Utensilien wie Harke, Spachtel und Korb ausgestattet, marschierten die VFS-Kollegen und ihre Begleiter durch die Reihen der Erdhügel, um nach den darin verborgenen Stangen zu graben.

Mit zunehmender Erfahrung und nach entsprechender Anleitung durch geschultes Personal entwickelte der eine oder andere aus der Gruppe erkennbaren Ehrgeiz und durfte anschließend seine Beute mit Stolz an der modernen Waschanlage säubern lassen. Die Mühe lohnt sich, denn alles eigenhändig Gestochene darf nach dem Abschluss-Kehraus als schmackhafte Trophäe mit nach Hause genommen werden.

Gerhard Strohmann



Spargeljagd auf dem Feld vom Bauer Lipp in Weiterstadt! Mitglieder und Freunde des Vereins Frankfurter Sportpresse sind mit großem Eifer bei der Sache.
Foto: Strohmann

Der sportliche Treff bei Nassovia Höchst, gewürzt mit Grillgut, ist und bleibt ein Klassiker Heldensaga, Muskelkater – und ganz viel Spaß beim Rudern

Regen war angekündigt. Doch Sonnenschein beseitigte beim diesjährigen Rudern und Grillfest des Vereins Frankfurter Sportpresse (VFS) die letzten Zweifel: Ein Boot mit vier mutigen Ruderern um Schlagmann Ralf Weitbrecht, gefühlvoll gesteuert von Nassovias langjährigem Vorstandsmitglied Dirk Stanischewski, wagte sich auf den Main, später folgte noch ein weiterer Doppelpvierer mit der Crew um Markus Philipp, der gekonnt den Anweisungen von Nassovia-Präsident Rüdiger Dingeldey folgte. Entgegen der Ankündigung für die Mühen mit bestem Wetter belohnt, trotzten wir jeglichem Wellengang und hatten nach gut fünf Kilometern zu Wasser zwischen Schwanheimer Sperrwerk und Höchster Schiffsmeldestelle einiges zu erzählen.

Die Heldensaga setzte sich auch tags darauf in den Redaktionen noch fort - freilich unter Betonung des entsetzlichen Muskelkaters, mit dem wir uns an den Kollegen vorbei durch die Flure schleiften.

Die Sportjournalistenehre wird eben nicht nur am Schreibtisch verteidigt, sondern bisweilen auch aktiv. Doch zurück zum Abend: Während die einen also noch bei erträglichen Temperaturen in ihren Booten schwitzten, labten sich die anderen bereits an Ge grilltem, Salaten und allerlei Kaltgetränken. Ganze 30 Aktive und Ehemalige hatten den Weg ins Bootshaus der Nassoven gefunden - das war, so versicherten die Älteren in der Runde, rekordverdächtig. Es folgte der Austausch über alte Zeiten und Aktuelles,



Nassovia-Chef Rüdiger Dingeldey (rechts) gibt Anweisungen. Drei im Boot hören genau zu. Von links: Markus Philipp, Andrea Stegner und Rudi Schmalz-Goebels.

und es ging noch bis zu später Stunde, als sich bei dämmrigem Laternenlicht Frische und Mücken langsam den Weg bahnten.

Der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald überreichte der gastgebenden Nassovia zum Dank noch eine Spende für den Nachwuchs sowie ein Buchpräsent, dessen Titel ein wunderbarer Beleg für die Freundschaft zwischen Nassovia und dem VFS ist: „Sieger“. Die Lebensgeschichte von Gerd Schönfelder, dem erfolgreichsten paralympischen Athleten der Welt, der vor zwei Jahren ein beeindruckender Gast des VFS beim Skiseminar in Hintertux gewesen ist.



Super Wetter, gute Stimmung beim Rudern und Grillen in Nied! Links lächeln Thorsten Wagner und Alexandra Michel in die Kamera. Rechts hat sich eine fröhliche Runde zusammengefunden.

Fotos: Mirwald



Der VFS-Vierer (von links) Dieter Sdun, Anne Armbrecht, Vera Weitbrecht und Ralf Weitbrecht mit Steuermann Dirk Stanischewski.

Rüdiger Dingeldey, als Vorstandsvorsitzender eine der treibenden Kräfte von Nassovia Höchst, berichtete von den täglichen Sorgen der Vereinsarbeit: von den Hürden öffentlicher Zuwendungen über Nachwuchssorgen bis hin zu einem Einbruch ins Bootshaus, bei dem alle Türen zerstört worden sind. Nassovia wurde von den VFS-Freunden mit den besten Wünschen bedacht. Auf dass man sich im kommenden Jahr wiedersehen würde: dann schon zum zehnjährigen Bestehen der Ruderfreundschaft mit dem Verein Frankfurter Sportpresse.

Anne Armbrecht



Rudern und Grillen dieses Mal generationenübergreifend: der HR-Kollege Markus Philipp (Mitte) hat seine Frau und Ruder-Nachwuchs mitgebracht.



**Der Verein Frankfurter Sportpresse lädt ein zum
Weinabend in den Römer
in die Weinstube von Familie Matheyka**



**Wir treffen uns dort mit unseren Partnerinnen/Partnern
am Donnerstag, 17. November 2017, um 19.00 Uhr**

Wir wollen an diesem Abend untereinander kommunizieren und die kulinarischen Angebote der Weinstube genießen, uns aber auch mit dem Sport beschäftigen. Auf die Besucher wartet ein kulinarisch-önologischer Abend mit Impulsvorträgen und Diskussionen.

Über die Gäste und das Programm werden wir zu einem späteren Zeitpunkt per E-Mail informieren.

Anmeldungen bis Freitag, 11. November 2017, bei Walter Mirwald, Telefon 06196/72776, E-Mail walter-mirwald@t-online.de, oder Ralf Weitbrecht, Telefon 069/7591-2275 (g), E-Mail r.weitbrecht@faz.de.

Wir weisen darauf hin, dass wir pro Person einen Beitrag von 15 Euro kassieren werden. Dieser Betrag ist von allen zu zahlen, die ihre Anmeldung abgeben.

Die zweite Auflage des Darts-Turniers der hessischen Sportjournalisten steht ganz im Zeichen der Agenturarbeiter. Obwohl zwei von ihnen überraschen, bleibt ihnen der Titel am Ende verwehrt. Freuen darf sich mal wieder ein Altbekannter.

Ein riesiger Saal, gefüllt mit Bierbänken, ist groß zu sehen. Doch auf den Bierbänken stehen kein Bier, kein Schnaps und auch kein Teller mit leckeren Steaks und Würsten. Sie sind leer, die Zahl der Zuschauer lässt sich problemlos an zwei Händen abzählen. Vorne an der Scheibe steht der Caller gemeinsam mit zwei Spielern – zusammen sind sie fast so viele, wie an diesem trist anmutenden Abend als Anhänger vorbeigekommen sind. Stimmung? Nicht vorhanden. Keine Angst, die Rede ist nicht von der zweiten Darts-Meisterschaft der hessischen Sportjournalisten. Auf den großen Monitoren in Rodgau wird lediglich das Turnier der European Darts Tour in Gibraltar gezeigt. Obwohl dort Superstars wie Weltmeister Michael van Gerwen oder der Weltranglistendritte Peter Wright ihre Kunst zeigen, ist die Begeisterung weit geringer als 2500 Kilometer nordöstlich im hessischen Rodgau, wo Menschen zu Pfeilen greifen, die sonst nur Stifte in der Hand haben oder auf Laptop-Tastaturen herumhacken. Leckere Würstchen, bunte Salate und kühles Bier bereiten den insgesamt 16 Spielern einen schönen Einstieg in den Abend. Hier stehen die Tische voll – und die Euphorie ist riesig! Der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald begrüßt die Teilnehmer und dankt den Or-



Das Siegerquartett: Sebastian Stiel, Patrick Reichardt, Peter Hartenfelser und Jürgen Rollmann (von links).

ganisatoren des „House of Darts“ in Rodgau, die mit großartiger Organisation und viel Erfahrung hervorragend durch den Abend und das Turnier führen. Dann geht es los: Die Auslosung! Der gegen den und der gegen den! Mögen die Spiele beginnen. In einem hochkomplizierten Modus treten die 16 Journalisten, unter anderem von FAZ, Frankfurter Rundschau und der Deutschen Presse-Agentur, gegeneinander an. Das Ziel des Abends: nicht zweimal verlieren, denn das bedeutet das Aus. Vor allem Mirwald selbst glänzt in der Vorrunde und besiegt nacheinander die hochgehandelten Kollegen Eric Dobias (dpa) und Ralf Weitbrecht (FAZ).



Gruppenbild im „House of Darts“ in Nieder-Roden! Zufriedene Mienen bei den VFS-Leuten und den Gastgebern. Fotos: Hartenfelser



Interessierte Blicke auf den laufenden Wettbewerb, in der Mitte Gastgeber Gordon Shumway. Rechts peilt der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald das Ziel an, beobachtet von dem dpa-Kollegen Eric Dobias.

Doch in den Kreis der Favoriten spielten sich von Beginn an andere. Der ehemalige Bundesliga-Torwart Jürgen Rollmann und der im Vorjahr als Sieger glänzende Peter Hartenfeler gewannen ihre ersten Spiele deutlich. Hartenfeler gelang mit einer Aufnahme von 171 Punkten sogar die mit Abstand beste Aufnahme des Tages. Ja mei! Doch als sich Spieler, Zuschauer und Belegschaft schon auf ein großes Finale zwischen „Mister Finish“ Jürgen Rollmann und „Flotte Sprüche und flotte Pfeile“ Peter Hartenfeler einstellten, legte doch noch das dpa-Duo, bestehend aus Sebastian Stielke und Patrick Reichardt, los. Die beiden Agenturjournalisten lieferten Checkout um Checkout und standen plötzlich im Halbfinale gegeneinander, als Titelverteidiger Hartenfeler bereits ausgeschieden war. In einem packenden Duell sicherte sich der volontierende Darts-Ultra Reichardt

gegen seinen als Debütant glänzenden Kollegen Stielke den Finaleinzug.

Doch im Finale, als es nicht mehr auf zwei, sondern auf drei Gewinnsätze ging, wurde der dpa-Siegeszug jäh gestoppt. In einem einseitigen Endspiel holte sich der ehemalige Fußballprofi Rollmann mit einem deutlichen 3:1 seinen nächsten Turniersieg und durfte sich über eine professionelle Darts-Scheibe als Preis freuen. Die Zweit- und Drittplatzierten Reichardt und Stielke durften sich über das Buch „111 Gründe, Darts zu lieben“ von Gordon Shumway freuen. Wir blicken mit viel Vorfreude auf die Neuauflage, viele tolle Matches, großartige Salate und kühles Bier im Jahr 2018 in Rodgau. Und bis dahin: Game on!

Patrick Reichardt



Peter Hartenfeler (links) und VFS-Vizechef Ralf Weitbrecht in Jubelpose, Daniel Meuren beim kritischen Blick auf sein Spielgerät und Martina Knief vor dem großen Wurf.

Von Golfern sagt man, sie seien reisefreudig: um ihrem Sport nachzugehen, interessante Menschen zu treffen und neue Regionen kennenzulernen. Für die Golfer des VFS trifft das auf jeden Fall zu. Denn sie wissen jetzt zum Beispiel, dass ganz in der Nähe von Pudelbach und Schnatterbach der Golfpark Gerolsbach liegt. Dort, nahe der oberbayerischen Kreisstadt Pfaffenhofen, trafen sich Mitte Juni Sportler aus Hessen mit golfenden Kollegen aus Baden-Württemberg und Bayern. Im Rahmen des Writer-Cup ging es darum, den Titel des besten Journalisten-Teams zu vergeben.

Vor dem sportlichen Kräftermessen gab es am Vortag des Turniers ein gemütliches Beisammensein im Golfpark. Alles bestens organisiert von den bayerischen Gastgebern und Clubmanager Dietmar Strunz und seinen Mitarbeitern. Wer wollte, konnte sich auf einer Proberunde schon einmal einen Eindruck von den Besonderheiten und dem tollen Zustand des Platzes verschaffen.

Am nächsten Tag wurde es dann ernst, denn die Spielerinnen und Spieler der Golfpresse Rhein-Main wollten den Writer-Cup mit zurück nach Hessen nehmen. Schließlich hatte im Vorjahr Rekord-Sieger Bayern den Titel in Marburg gewonnen. Bei bestem Wetter ging es dann auf die Runde. Der Vorsatz bei den Hessen war da, an der Umsetzung haperte es aber. Vor allem die anspruchsvollen Grüns sorgten für den einen oder anderen verzagten Seufzer auf Seiten der VFSler. Ein kleiner Trost war dann häufig ein versonnener Blick in die wunderschöne oberbayerische Landschaft. So blieb es am Ende beim Traum vom Writer-Cup-Sieg.

Die Golfer aus Bayern nutzen ihren Heimvorteil und spielten sich einen Vorsprung heraus, der bis zum letzten eingelochten Ball halten sollte. Für die zwei Damen und neun Herren aus Hessen blieb der ehrbare zweite Platz vor der Mannschaft aus Baden-Württemberg. Für ein besonderes Ausrufe-



Dem Team des Vereins Frankfurter Sportpresse lacht die Sonne.

Fotos Semrau

zeichen sorgte allerdings ein Spieler der Golfpresse Rhein-Main. Rudi Schmalz-Goebels gewann den Wettbewerb „nearest to the pin“. Starke Einzelergebnisse fuhren im Team Hessen außerdem Stefanie Probst und Arne Bensiek ein. Für die Bayern heißt es jetzt einen neuen Writer-Cup-Pokal stiften, denn auf dem bisherigen ist kein Platz mehr für den kommenden Sieger 2018. Mal sehen, ob der neue Pokal dann wieder in Hessen ausgespielt wird.

Samy Bahgat



Arne Bensiek, an diesem Tag „Frankfurt vom Besten!“

Mit insgesamt 40 Teilnehmern feierte die erste Presse-Open für die Rhein-Main-Region am 17. Juli im Golf-Club Neuhof eine gelungene Premiere. Am Start waren sowohl Journalisten als auch Prominente wie etwa Eintracht-Legende Ronny Borchers – im wahrsten Sinne eine Open eben. Clubmanager Gerd Petermann schickte die Vierer-Flights, ausgestattet mit ausreichend Verpflegung, Birdie-Book und Neuhof-Ball, auf die 18-Loch-Runde.

Auf dem Parkland-Course, einem der schönsten und anspruchsvollsten Golfplätze der Region, siegten in der Teamwertung Thomas Wilkens und Rene Dauphin mit 66 Netto-Stableford-Punkten, gefolgt von Frank Piroth (Hitradio FFH) und Marianne Ottmann-Weber aus dem Vorstand des Golf-Club Neuhof mit 64 Punkten sowie Jörg Hanau (Frankfurter Rundschau) und Neuhofs Damen-Kapitänin Silvia Schulz mit 62 Punkten.

In den Einzelwertungen machten Thomas Wilkens (Nettoklasse A) mit 40 Punkten und Samy Bahgat vom Hessischen Rundfunk (Nettoklasse B) mit 32 Punkten die beste Figur. Den Turniersieg holte sich in der entscheidenden Bruttowertung Uwe Semrau (DAZN, früher Sport1) mit 23 Punkten.

Der Platz und die hohen Temperaturen forderten den Teilnehmern der Presse-Open spielerisch und körperlich eine Menge ab. Der ein oder andere Seufzer war nach der Rückkehr zum Clubhaus zu vernehmen. Umso passender, dass nach der Dusche schon in der benachbarten Gutsschänke die kühlen Getränke warteten – und dass Gutsherr Conrad Schu-

macher persönlich die Golfer obendrein mit einem Shuttle dorthin brachte. Im Schatten der Bäume und vor der herrlichen Kulisse der Gutsschänke begrüßte Neuhofs Präsident Wolfgang Dambmann die Spielerinnen und Spieler und berichtete vom Engagement des Clubs, sich sportlich und wirtschaftlich für die Zukunft zu wappnen. Entgegen dem allgemeinen Trend in Deutschland habe der Golf-Club Neuhof in den vergangenen Jahren viele neue Mitglieder gewinnen können.

Beim Abendessen à la Carte dankte MAINgolf-Redaktionsleiter Arne Bensiek im Namen der Journalisten und des Vereins Frankfurter Sportpresse Präsident Dambmann und Organisator Eckhard Frenzel für die Bereitschaft, eine Meisterschaft der Medienleute auszurichten. Katharina Schumacher von der Gutsschänke bekam großen Beifall für den Apéro, den das Haus spendierte. Das Restaurant des Golf-Clubs hat montags Ruhetag, somit war die Gutsschänke eigens für die Presse Open eingesprungen – keine Selbstverständlichkeit.

Die Sieger des Tages gingen nach dem köstlichen Abendessen mit tollen Preisen nach Hause. Der Golf-Club Neuhof stiftete Greenfee-Gutscheine und clubeigenen Honig, dazu Wein, Kuchen und Dosenwurst aus der Alten Backstube auf dem Neuhof. Ein Tag mit unzähligen Gründen dafür, im kommenden Jahr zur zweiten Presse-Open wieder nach Neuhof zu kommen.

Arne Bensiek



Staunende Blicke! Katharina Schumacher, Dr. Hans-Peter Buchstaller (Merck) und Sebastian Schmidt vom Deutschen Golf-Verband (von links) bewundern den Angriffsschlag von Rudi Schmalz-Goebels auf das Grün, Loch 12 Parkland-Course im Golfclub Neuhof.

Foto: Frenzel

Gemeinsam mit dem Hessischen Tennisverband (HTV) und dem Tennisbezirk Frankfurt (TBF) hatte der Verein Frankfurter Sportpresse (VFS) im Mai zu einer Informationsveranstaltung auf der Offenbacher Rosenhöhe geladen. Themenschwerpunkt war die geplante „Tennisoffensive“ der Stadt, über die Sportdezernent Markus Frank die zahlreichen angereisten Vertreter der örtlichen Vereine informierte.

Denn es war eine große Unsicherheit, die sich in den Tennisvereinen der Stadt Frankfurt breitgemacht hatte, nachdem die Entscheidung über die zukünftige Nutzung des Areals rund um das Waldstadion gefallen war: Abriss der insgesamt elf Tennisfelder, um eine Expansion der Eintracht mit neuer Zentrale zu ermöglichen.

Wie sollen die dadurch wegfallenden Kapazitäten kompensiert werden, wo doch viele Anlagen wegen steigender Mitgliederzahlen in den Vereinen sowieso schon überlastet sind? Werden Ausweichmöglichkeiten geschaffen oder zumindest den Vereinen eigenständige Erweiterungen und Neubauten durch finanzielle Förderung erleichtert?

Schon im Februar hatte es solch ein Treffen gegeben, damals aber endete es noch mit bloßen Worthülsen unbefriedigend für die Vereine, wie im Sitzungszimmer des HTV zu hören war. Nun soll eine Million Euro für Investitionszuschüsse in Frankfurter Tennisanlagen zusätzlich im Finanzhaushalt für das Jahr 2017 verankert werden, der maximale Förderzuschuss bei Bauprojekten wurde von 40 auf 50 Prozent erhöht.

Man sei nicht untätig gewesen in den letzten Monaten, erzählte der Stadtrat in der vom VFS-Vorsitzenden Mirwald moderierten Diskussion, mehrere Bauvorhaben ortsansässiger Vereine seien bereits auf der Zielgeraden, was die städtische Bezuschussung angehe. So wird beispielsweise beim TC Bergen-Enkheim der Neubau einer Dreifeld-Tennishalle mit knapp 900 000 Euro gefördert. Insgesamt 2,2 Millionen Euro an Förderungen seien bislang zusammengekommen.

„Überall da, wo es bereits vorbereitete Projekte gegeben hat, die schnell umsetzbar waren, sind wir uns direkt handelseinig geworden“, sagte Frank, wohl wissend, dass jede Sanierung oder Erweiterung der vereinseigenen Tennisanlagen die Stadtkasse langfristig entlastet, weil sie mit ihren Unterhalts- und In-



„Tennis-Gipfel“ auf der Rosenhöhe! Von links HTV-Präsident Kai Burkhardt, HTV-Vizepräsident Medien Michael Otto, VFS-Vorsitzender Walter Mirwald, Tennis-Bezirksvorsitzender Reimund Buch und der für den Sport zuständige Frankfurter Stadtrat Markus Frank.

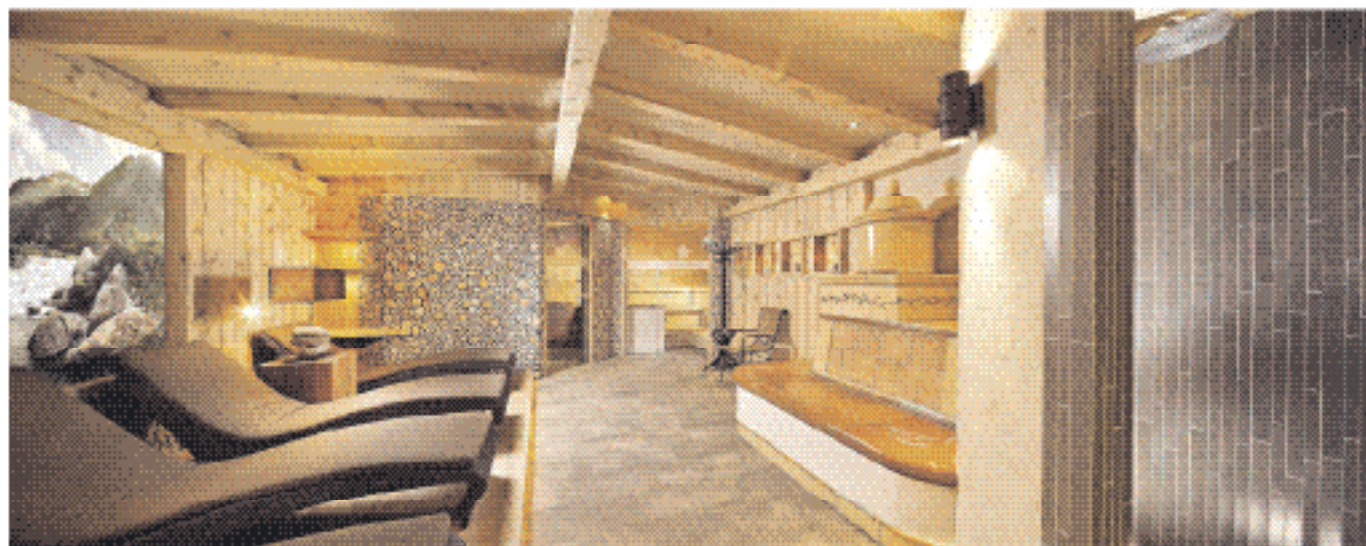
Foto: Hartenfelser

standhaltungskosten nicht die Haushalte der nächsten Jahre dauerhaft betreffen, wie etwa Tennisanlagen in städtischem Besitz.

Kleineren Vereinen, die nicht so sehr vom Aufschwung des Tennissports der zurückliegenden Jahre profitieren - seit sieben Jahren steigt die Mitgliederzahl in den Vereinen kontinuierlich an, aktuell gibt es rund 11 500 Tennisspieler im Bezirk Frankfurt - machte Frank Mut: Auch ihre Projekte würden berücksichtigt werden, „es wird nicht am Geld scheitern“. Die Kompensationsangebote der Stadt flößen folglich ins gesamte Stadtgebiet, sagte Frank abschließend. „So halten wir die Balance zwischen den Sportarten.“

Die von vielen Vertretern der Tennisvereine gut besuchte Veranstaltung fand schließlich ihren Abschluss in lockeren Tennisduellen auf den umliegenden Sandplätzen der schmucken Anlage auf der Offenbacher Rosenhöhe. „Es war eine interessante Veranstaltung, die aber ein noch größeres Interesse aus den Reihen unseres VFS verdient hätte“, zog Walter Mirwald für den VFS Bilanz und fügte hinzu: „Das Treffen auf der Rosenhöhe soll eine Traditionsveranstaltung im Mai werden. Vielleicht nutzen im nächsten Jahr mehr Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit zur Information und zum Tennis spielen.“

Jan Ehrhardt



Einladung

Zum 41. Skiseminar der Frankfurter Sportpresse
Montag, 16. April, bis Donnerstag, 19. April 2018, im Hotel Berghof in Hintertux

Carven ...
zum 35. Mal den Tuxer Gletscher erleben ...
... und viel Spaß haben!

Pool-Beitrag pro Person 50 Euro. Zusage und Überweisung des Pool-Beitrags bis zum 31. Januar 2018
an Walter Mirwald (walter-mirwald@t-online.de), Nassauische Sparkasse,
DE 78 5105 0015 0198 0043 83, oder Ralf Weitbrecht (r.weitbrecht@faz.de).
Reservierung bitte direkt im Hotel Berghof bei Ann-Marie und Ferdinand Dengg. info@berghof.at,
Telefon 0043/528785850, Fax 0043/528787321.

Einladung



LSB-Vize Prof. Heinz Zielinski eröffnete die Mitgliederversammlung mit einem Impuls-Referat Die Digitalisierung hat den Sport stark verändert

Flexible Funktionäre? Gibt es. Zum Beispiel im Präsidium des Landessportbundes Hessen (LSB). Aus den Reihen des Führungsgremiums sollte eigentlich Dr. Susanne Lapp vor Beginn der Jahreshauptversammlung zu den Mitgliedern des Vereins Frankfurter Sportpresse sprechen. Doch die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständige Vizepräsidentin musste kurzfristig absagen. Ersatz kam – natürlich – aus unmittelbarer Nachbarschaft, und so war es ihrem Präsidiumskollegen Prof. Heinz Zielinski vorbehalten, den Part zu übernehmen und über das Verhältnis von Sport, Politik und Medien zu referieren.

Zielinski brachte es in seinem Kurzreferat gleich auf den Punkt: „Durch die Digitalisierung ist der Sport von vielen Veränderungen betroffen.“ Facebook, Twitter, Instagram – was für manchen Altvordenen nach Böhmischen Dörfern klingt, ist in der Zeit von Internet, Smartphone und E-Mail längst zu einer Selbstverständlichkeit geworden. „Die Gemütlichkeit der alten Zeiten ist vorbei“, sagte LSB-Vizepräsident Zielinski – und hat Recht damit.

Auch der LSB Hessen stellt sich den vielfältigen Herausforderungen. „E-Sports, E-Learning, Wettkämpfe von Menschen gegen Roboter sind Facetten,

die der Landessportbund beobachtet und die den Sport neu prägen“, sagte Prof. Zielinski, der sich in einem weiteren Ehrenamt als Vorstandsvorsitzender auch um die Belange der Stiftung Sporthilfe Hessen kümmert. Das Verhältnis des LSB zu den Medien bezeichnete er als „entspannt“. Er kritisierte aber gleichzeitig auch die überproportionale Fußball-Berichterstattung, die vieles erschlagen würde. „Weltklasseleistungen anderer Sportarten sind manchmal nur einen Fünfteiler wert - im Vergleich zum Fußball, der auch im Fernsehen stark dominiert. Andererseits merkte Zielinski aber auch kritisch an, dass es fraglich sei, ob Breitensport im TV mehr Zuschauer hätte.

Mehr Beachtung wünscht sich der Vizepräsident für das Thema Sport und Kommune. Insgesamt würde über die Fülle der LSB-Themen, darunter auch Integration, Inklusion, Sport und Schule, vor allem in den Printmedien gut berichtet. Auf diese Berichterstattung sei der Landessportbund mit seinen gut 2,1 Millionen Mitgliedern angewiesen – und darauf zähle man auch beim LSB.

Ralf Weitbrecht



„VFS-Vize Ralf Weitbrecht überreicht das Buch „Sieger“ von Gerd Schönfelder an den Gastredner Professor Dr. Heinz Zielinski. In der Mitte der VFS-Vorsitzende Walter Mirwald.

Foto: Devecen

Ort:

Schulungsraum des Landessportbundes Hessen, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main.

Beginn:

18:30 Uhr, Ende: 20:05 Uhr

Anwesende Mitglieder: 15

Anwesende stimmberechtigte Mitglieder: 14

Einfache Mehrheit: 8

Tagesordnungspunkt 1:

Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und der Beschlussfähigkeit der Versammlung

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald begrüßt die Mitglieder. Er stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht erfolgte und dazu keine Einwände erhoben wurden. Er stellt weiterhin fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist. Als Gastgeber begrüßt Prof. Dr. Heinz Zielinski, Vizepräsident Bildung und Personalentwicklung, Vorschule, Schule und Hochschule, die Anwesenden und referiert im Zusammenhang mit dem 90-jährigen Bestehen des VFS zur aktuellen Rolle und künftigen Entwicklung des Sportjournalismus im Zeitalter von „Industrie 4.0“, zur Erwartungshaltung des Sports an den Sportjournalismus und umgekehrt und nicht zuletzt zum guten Verhältnis des LSBH zum VFS.

Tagesordnungspunkt 2:

Wahl eines Versammlungsleiters

Zum Versammlungsleiter wählen die Mitglieder einstimmig den 1. Vorsitzenden Walter Mirwald.

Tagesordnungspunkt 3:

Bestimmung des Protokollführers

Zum Protokollführer wird VFS-Geschäftsführer Jürgen Lamberty gewählt.

Tagesordnungspunkt 4:

Totenehrung

Die Versammlung gedenkt der im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder.

Tagesordnungspunkt 5:

Bestätigung der Tagesordnung, Anträge zur Tagesordnung

Es liegen keine Anträge zur Tagesordnung vor. Die Mitglieder bestätigen die Tagesordnung einstimmig mit 14 Ja-Stimmen.

Tagesordnungspunkt 6:

Genehmigung des letzten Protokolls

Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 7. Juni 2016, veröffentlicht im Vereinsorgan „Buschtrommel“ (2/2016), wird einstimmig mit 14 Ja-Stimmen genehmigt.

Tagesordnungspunkt 7:

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald trägt seinen Jahresbericht vor.

Tagesordnungspunkt 8:

Bericht des Schatzmeisters

Da Claus Hermann als Schatzmeister zum 30.09.2016 zurückgetreten war, sind dessen Aufgaben interimistisch vom Geschäftsführer Jürgen Lamberty und vom 1. Vorsitzenden Walter Mirwald wahrgenommen worden. Der 1. Vorsitzende trägt den Kassenbericht vor. Der Kassenbericht kann bei der VFS-Geschäftsstelle zur Einsicht angefordert werden.

Tagesordnungspunkt 9:

Bericht der Kassenprüfer

Ersatzkassenprüfer Ishak Deveceken trägt den gemeinsam mit der abwesenden Kassenprüferin Rita Fackel-Hartenfelder erstellten Kassenbericht vor. Die Kassenprüfung fand am 11. Mai in den Räumlichkeiten des Steuerberatungsbüros Riebel & Alt Steuerberatungsgesellschaft mbH in Mörfelden-Walldorf statt.

Die Kassenprüfer bescheinigen dem VFS-Schatzmeister Claus Hermann und, nach dessen Rücktritt, dem 1. Vorsitzenden Walter Mirwald und dem Geschäftsführer Jürgen Lamberty eine ordnungsgemäße Kassenführung und Belegaufbewahrung. Fragen wurden anlässlich der Kassenprüfung vom VFS-Vorsitzenden Walter Mirwald ausführlich beantwortet. Die Kassenprüfer empfehlen, dass bei den über den VFS gekauften Flanierkarten für den Sportpresseball auf den Belegen der jeweilige Empfänger vermerkt wird. Insbesondere heben die Kassenprüfer die umsichtige Geldanlage des ehemaligen Schatzmeisters

hervor.

Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Vorstandes und auch des zurückgetretenen Schatzmeisters Claus Hermann.

Tagesordnungspunkt 10:

Bericht der Sportabteilung

Abteilungsleiter Arnd Festerling trägt seinen Jahresbericht vor.

Tagesordnungspunkt 11:

Bericht des Ehrenrates

Für den Ehrenrat berichtet Steffen Haffner: Der Ehrenrat wurde im Berichtsjahr einmal angerufen. Es handelte sich um eine Beschwerde des ehemaligen Mitglieds Helfried Schmidt. Der Vorstand hatte im letzten Jahr entschieden, wegen nicht gezahlter Mitgliedsbeiträge eine Buchung der VFS-Ferienwohnung zu stornieren. Ein in seiner Anwesenheit geführtes Vermittlungsgespräch endete ohne Einigung. Der Ehrenrat wurde diesbezüglich jedoch nicht offiziell einberufen.

Tagesordnungspunkt 12:

Aussprache über die Berichte

Auf die Frage von Heinz Schneider hinsichtlich der bisherigen Finanzierung der Fußball-Abteilung erläutert Arnd Festerling, dass alle Fußball spielenden Kollegen 80 Euro Eigenbeitrag für die Platzmiete gezahlt haben und der VFS den Rest beisteuerte.

Tagesordnungspunkt 13:

Entlastung des Vorstandes

Ishak Deveceken schlägt im Namen der Kassenprüfer die Entlastung des Vorstands und des ehemaligen Schatzmeisters Claus Hermann vor. Die Versammlung hat den Versammlungsleiter einstimmig mit 13 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung auch zum Wahlleiter bestimmt.

Der Vorstand sowie der ehemalige Schatzmeister Claus Hermann werden für das Jahr 2016 unter Enthaltung der anwesenden fünf Vorstandsmitglieder einstimmig mit 9 Ja-Stimmen entlastet.

Tagesordnungspunkt 14:

Neuwahl des Schatzmeisters

Der 1. Vorsitzende Walter Mirwald informiert die Versammlung, dass als einzige Kandidatur die von Rudi Schmalz-Goebels vorliegt und dass ihn der Vorstand der Versammlung als neuen Schatzmeister vorschlägt. Er fragt den anwesenden Rudi Schmalz-Goebels, ob er bereit sei, sich für das Amt des Schatzmeisters zur Wahl zu stellen, was dieser bejaht. Rudi

Schmalz-Goebels stellt sich den Anwesenden kurz vor. Bei der anschließenden Wahl wird Rudi Schmalz-Goebels mit 14 Ja-Stimmen einstimmig zum neuen Schatzmeister des VFS gewählt. Auf Anfrage durch den 1. Vorsitzenden erklärt er, dass er die Wahl annimmt.

Tagesordnungspunkt 15:

Wahl von Kassenprüfern

Gemäß der Satzung des VFS werden Kassenprüfer für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Amtszeit von Rita-Fackel-Hartenfelser endet in diesem Jahr. Der Vorsitzende dankt ihr herzlich für die geleistete Arbeit. Ersatz-Kassenprüfer Ishak Deveceken rückt als Kassenprüfer nach. Er hat einmal als Kassenprüfer gewirkt und kann im nächsten Jahr, gemeinsam mit dem Kassenprüfer Hikmet Temizer, erneut sein Amt ausüben. Der Vorsitzende bittet um Vorschläge für das Amt des Ersatz-Kassenprüfers/der Ersatz-Kassenprüferin. Gerhard Strohmann erklärt sich bereit, zu kandidieren. Bei der anschließenden Wahl wird Gerhard Strohmann mit 14 Ja-Stimmen einstimmig zum Ersatz-Kassenprüfer gewählt.

Tagesordnungspunkt 16:

Beschluss über die Neufassung der Satzung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Neufassung der Satzung in Gegenüberstellung mit der bisherigen Satzung zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht versandt wurde und dazu keine Einwände erhoben wurden. Das Mitglied Markus Hartmann möchte in der Versammlung noch über Änderungsvorschläge diskutieren. Der Geschäftsführer weist darauf hin, dass in der Einladung darauf hingewiesen wurde, dass Anträge zur Mitgliederversammlung spätestens eine Woche vor dem Versammlungstermin schriftlich an den 1. Vorsitzenden Walter Mirwald, Jahnstraße 18, 65843 Sulzbach, zu richten seien. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass, gem. §15 (5) der Satzung, Satzungsänderungen, die nicht auf der Tagesordnung der Einladung vermerkt sind, auch nicht über einen Dringlichkeitsantrag nachträglich eingebracht werden können. Markus Hartmann verzichtet daraufhin auf eine weitere Diskussion.

Der 1. Vorsitzende fragt die Mitgliederversammlung, ob sie der Neufassung der Satzung zustimme. Bei der anschließenden Abstimmung wird die Satzungsneufassung mit 13 Stimmen, bei einer Enthaltung, einstimmig angenommen. (Die neue Satzung ist in dieser Buschtrommel veröffentlicht).

Tagesordnungspunkt 17:

Beschluss über die Neufassung der Ordnungen

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Neufassung der Ordnungen in Gegenüberstellung mit den bisherigen Ordnungen zusammen mit der Einladung zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht versandt wurde und dazu keine Einwände erhoben wurden. Der 1. Vorsitzende fragt die Mitgliederversammlung, ob sie der Neufassung der Ordnungen zustimme. Bei der anschließenden Abstimmung wird die Neufassung der Ordnungen mit 14 Stimmen einstimmig angenommen. (Die Neufassung der Ordnungen ist in dieser Buschtrommel veröffentlicht).

Tagesordnungspunkt 18:

Festsetzung des Jahresbeitrages und der Aufnahmegebühr

Der 1. Vorsitzende erläutert, dass er bei der letzten Mitgliederversammlung informiert habe, dass unser Dachverband, der Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS), eine Beitragserhöhung anstrebe und dass der VFS dann ebenfalls eine entsprechende Erhöhung vornehmen müsse. Dieser Fall sei nun eingetreten mit einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge durch den VDS um 6 Euro ab dem 1. Januar 2017. Deshalb schlage der Vorstand eine Beitragserhöhung um 6 Euro von 84 auf 90 Euro jährlich vor, die am 1. Januar 2018 in Kraft treten solle. Bei den Rentnern und außerordentlichen Mitgliedern erhöhe sich der Beitrag von 42 auf 45 Euro. Die Aufnahmegebühr von 55 Euro solle unverändert bleiben. Nachdem es keine Wortmeldungen gibt, stellt er den Vorschlag zur Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig mit 14 Ja-Stimmen, dass der Jahresbeitrag von 84

auf 90 Euro und der für Rentner und außerordentliche Mitglieder von 42 auf 45 Euro erhöht wird und dass die Aufnahmegebühr mit 55 Euro unverändert bleibt.

Tagesordnungspunkt 19:

Anträge

19.1 Der 1. Vorsitzende verliest den auf der Tagesordnung vermerkten Antrag des Vorstands auf Beschluss durch die Mitgliederversammlung: „Der Vorstand wird ermächtigt, eventuelle Beanstandungen des Amtsgerichtes zum neuen Satzungstext ohne weitere Beschlussfassung durch die Mitgliederversammlung zu beheben (redaktionelle Änderungen).“ Er bittet die Versammlung um Abstimmung. Der Antrag des Vorstandes wird mit 13 Stimmen, bei einer Enthaltung, einstimmig angenommen.

Tagesordnungspunkt 20:

Verschiedenes

Markus Hartmann bemängelt, dass das Aktivitätenprogramm des VFS in den letzten 20 Jahren schlechter geworden sei. Dem widersprechen u.a. Martina Knief und Arnd Festerling und weisen auf die zahlreichen neuen Veranstaltungen (u.a. Darts, Diskussionsforen, Themenabende, Veranstaltungen mit der Deutschen Sporthilfe, etc.) hin. Markus Hartmann schlägt daraufhin vor, eine Fahrt ins Fußball-Museum nach Dortmund zu organisieren. Der Vorschlag wird allgemein begrüßt. Der Geschäftsführer bittet Herrn Hartmann, den Vorstand bei der Organisation dieser Fahrt zu unterstützen, was dieser zusagt.

Frankfurt, 14. Juni 2017

Walter Mirwald, Vorsitzender
Jürgen Lamberty, Geschäftsführer



Ein kleiner, aber feiner Kreis traf sich zur Mitgliederversammlung des Vereins Frankfurter Sportpresse.

Foto: Devecen

Liebe Kolleginnen und Kollegen, während die Kolleginnen und Kollegen unserer Branche in der Alltagsarbeit in einer sich schnell verändernden Welt vor immer größere Herausforderungen gestellt werden, versucht der Vorstand des Vereins Frankfurter Sportpresse einerseits seinen Mitgliedern Hilfestellungen und Impulse für die Arbeit zu geben und andererseits immer mal wieder den Zugang zu einer stressfreien Zone zu schaffen. Ich berichte heute vor den Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung als Vorsitzender des VFS über das Jahr 2015, das von zahlreichen Aktivitäten geprägt war. Wer die Buschtrommel intensiv gelesen hat, konnte diese Aktivitäten bereits nachvollziehen. Ich bin stolz über den Bericht, den ich heute vortragen kann, weil der Vorstand in engagierter Gemeinschaftsarbeit viele Dinge auf den Weg gebracht hat. Das Jahr 2016 war geprägt von unserem Standardangebot mit Bowling, Skifahren, Golf, Fußball, Spargelstechen, Rudern, dem Deutschen Sportpresseball und dem Weinabend mit Gästen wie Saskia Bartusiak, Marina Mohren und Andrea Petrovic. Hinzu kamen eine glanzvolle Darts-Premiere, die in diesem Jahr ihre Fortsetzung gefunden hat, und ein Treffen mit dem Hessischen Tennisverband und dem Tennisbezirk Frankfurt auf der Rosenhöhe in Offenbach, das auch in diesem Jahr wiederholt werden konnte.

Beim Ball 2016 gab es einen besonderen emotionalen Moment, als Fußball-Bundestrainer Joachim Löw zur „Legende des Sports“ gekürt wurde und Horst Eckel sowie als Überraschungsgast Miroslav Klose als erste Gratulanten mit auf der Bühne standen. Erstmals vergeben wurde der Pegasos „Deutscher Sportmedienpreis“, mit dem herausragende Leistungen im Sportjournalismus gewürdigt werden sollen. Erster Preisträger war Tom Bartels, der für seine einfühlsame Kommentierung in der Terrornacht während des Fußball-Länderspiels in Paris ausgezeichnet wurde.

Das Jahr 2016 begann verheißungsvoll. Erneut standen etliche Mitglieder unseres VFS bei der Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Sportjournalisten in Hannover als Preisträger im Mittelpunkt.

Das Geschilderte ist allerdings VFS-Alltag. Die Dinge, die mich so stolz machen, sind andere: Es ist uns

gelingen, durch intensive Werbung und der Öffnung über die Grenzen unseres VFS hinaus sowie durch eine moderate Anhebung des Preises die Wohnung auf der Buchenhöhe häufiger zu vermieten.

Zudem legen wir heute eine neue Satzung und neue Ordnungen zur Verabschiedung vor. Unsere Satzungen und Ordnungen, letztmalig 1995 auf den neuesten Stand gebracht, wurden von einer Satzungskommission unter der Leitung von Albert Mehl überarbeitet und sollen heute beschlossen werden. Ich danke an dieser Stelle den Mitgliedern der Satzungskommission Albert Mehl, Kerstin Schellhaas, Uli Monz und Hanns-Christoph Ruhl sowie Steffen Haffner und unserem Geschäftsführer Jürgen Lamberty, der sich intensiv um die finale Version bemühte. Ich sage immer „Wer nicht mit der Zeit geht, der geht mit der Zeit“ und bin stolz darauf, dass wir uns als Verein Frankfurter Sportpresse auch in den so genannten Sozialen Medien bewegen, um auch die Informationswege der jüngeren Generation zu nutzen. Internet, Facebook und Twitter sind diese Plattformen, auf denen wir uns bewegen. Dafür danke ich Michael Wiener, Henrik Diekert und vor allem Yvonne Wagner, die als das jüngste Projekt die Darstellung über Twitter vorangebracht hat.

Es lief im Berichtsjahr vieles rund, aber es waren auch unerwartete Hürden zu nehmen. So musste unser Schatzmeister Claus Hermann nach engagierter, erfolgreicher Arbeit aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Wir wollen in der heutigen Sitzung die Nachfolge klären. Als Übergang haben sich Geschäftsführer Jürgen Lamberty und meine Person die Arbeit geteilt. Jürgen hat dankenswerter Weise den nicht einfachen Part des Beitragseinzugs erledigt, wofür ich ihm auch in diesem Kreis herzlich danke.

Am Ende noch ein wichtiges Thema: Professor Dr. Heinz Zielinski, Vizepräsident Bildung und Personalentwicklung, Vorschule, Schule und Hochschule beim Landessportbund Hessen, hat zu Beginn dieser Sitzung zum Thema „90 Jahre Verein Frankfurter Sportpresse – die Bedeutung der Medien für den Landessportbund Hessen“ gesprochen. Die angekündigte Broschüre zu diesem Ereignis ist in Arbeit, kann aber noch nicht – wie ursprünglich geplant – vor der Sommerpause vorgestellt werden. Dies wird nach der Sommerpause geschehen. Der VFS-Vor-

stand berät noch darüber, in welchem Rahmen dies passieren soll.

Noch zwei wichtige Termine will ich bekannt geben: Der Deutschen Sportpresseball findet am Samstag, 4. November 2017 in der Alten Oper statt, der Weinabend am Donnerstag, 16. November, in der Weinstube im Römer.

Der nächste anstehende Termin ist das Spargelstechen beim Bauer Lipp am Dienstag, 13. Juni. Dazu nehme ich heute Abend gerne noch Anmeldungen an.

Bedanken will ich mich bei meinem gesamten Vorstand und unseren Beratern Yvonne Wagner, Henrik

Diekert und Albert Mehl für die gute Zusammenarbeit.

Zum Abschluss möchte ich an alle Mitglieder appellieren, sich noch mehr an unserer Arbeit zu beteiligen, sei es durch die Umsetzung von Ideen, durch Beiträge, durch die Aufarbeitung unserer Gesichte in der Buschtrommel oder mit andere Aktivitäten.

Ich danke über den Vorstand hinaus allen Kolleginnen und Kollegen, die helfen, wenn sie gebraucht werden. Und bedanken will ich mich bei ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Walter Mirwald, 1. Vorsitzender

VFS-Jahreshauptversammlung

Bericht der Sportabteilung über das Jahr 2016

Aus Sicht des Vorstands hat – was den Bereich des Sports betrifft – zuletzt das bürokratische Element überwogen. Zwei Punkte waren es, die eng zusammenhängen und uns beschäftigt haben:

Wir haben die Fußballabteilung formal aufgelöst, man könnte sagen, de facto ausgegliedert. Im Laufe der letzten Jahre sind immer mehr Nicht-Mitglieder zu unserem Team gestoßen bzw. – und das ist für unsere Entscheidung wichtiger – zum Training gekommen. Nur wenige wollten nicht Mitglied des VFS werden, die Mehrheit hätte gar nicht Mitglied werden können, weil sie keine Sportjournalisten sind. Gleichzeitig haben wir das Training in den letzten Jahren mit bis zu 2000 Euro p.a. unterstützt – dabei ging es ausschließlich um die Platzmiete. Die Situation war nicht ganz einfach, weil in der Mannschaft immer noch etliche VFS-Mitglieder spielen. Wir haben uns daher entschlossen, die Abteilung formal aufzulösen, aber eine weitere Unterstützung in Form eines Zuschusses vereinbart, um einerseits unseren Mitgliedern weiter die Möglichkeit zu geben, Fußball zu spielen und um andererseits bei Gelegenheit Spiele im Namen und für den VFS mit einem VFS-Team austragen zu können. Diesen Schritt haben wir zum Jahreswechsel vollzogen und gleichzeitig das Training nach Stierstadt verlegt: Jeden Montag um 19.30 Uhr wird dort gekickt.

Als Folge des ersten Schrittes haben wir ebenfalls zum Jahreswechsel unseren Sportclub beim LSB abgemeldet. Der wurde vor vielen, vielen Jahren gegründet, als wir namens des VFS diverse Sportarten

angeboten haben. Schon bei der Arbeit an der neuen Satzung hatten wir die Situation des Sportclubs überprüft und mit dem LSB besprochen. Mit der Auflösung der Fußballer fielen auch nach Meinung des LSB die letzten Gründe, man könnte auch sagen die Berechtigung, für eine Mitgliedschaft weg. Selbst mit der Fußballabteilung hätte sich dem LSB die Frage gestellt, inwieweit wir seine Anforderungen an einen Sportverein (!) erfüllen. Insofern bedingen sich beide Schritte gegenseitig.

Da ich jetzt schon bedeutend länger geredet habe, als ihr es von mir erwartet, möchte ich die sportlichen Aktivitäten nur kurz streifen und dabei mit dem einzigen Ausfall beginnen: Der Skatabend fiel flach. Ein toller Erfolg war der zum zweiten Mal ausgetragene Dartabend samt Training mit Gordon Shumway im Rodgau. Gebowlt wurde auch wieder, dabei hat Ex-Profi Jürgen Rollmann gerade so Ex-Halbprofi Jan-Christian Müller von der FR geschlagen. Am 15. Mai wurde praktisch und theoretisch auf der Rosenhöhe am Tennis „geschnuppert“ – ebenfalls bereits zum zweiten Mal. Die Golfer starten unter der (An-) Leitung von Uwe Semrau neu durch, Anfang Mai war Saisonöffnung auf dem Old Course im Bad Homburger Kurpark, am Montag hättet ihr zuschauen können auf dem Platz Hof Hausen in Hofheim. Und natürlich ging es im April auch zum Skiseminar nach Hintertux wie jedes Jahr.

Arnd Festerling, Sportwart

Neufassung der Satzung des Vereins Frankfurter Sportpresse e.V. (VFS), verabschiedet anlässlich der Mitgliederversammlung am 31. Mai 2017

§ 1 Name, Sitz und Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen „Verein Frankfurter Sportpresse e.V.“ (VFS).
2. Er hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist beim Amtsgericht Frankfurt am Main im Vereinsregister unter der Nummer VR 6229 eingetragen.
3. Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.
4. Rechtsgrundlage des Vereins ist diese Satzung. Der Verein kann sich außerdem Ordnungen geben. Ordnungen sind nicht Teil dieser Satzung. Änderungen der Ordnungen oder neue Ordnungen können in der Mitgliederversammlung beschlossen werden. Erforderlich ist die Zustimmung von mehr als der Hälfte der anwesenden Stimmen.
5. Der VFS gehört als Regionalverein dem Verband Deutscher Sportjournalisten e.V. (VDS) an.

§ 2 Zweck und Aufgaben

1. Der Verein ist der Zusammenschluss von Sportjournalistinnen und Sportjournalisten.
2. Der Vereinszweck ist die berufsständische Unterstützung und Förderung seiner Mitglieder, deren Interessenvertretung und die Wahrung des beruflichen Ansehens.
3. Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder können, mit Ausnahme des Auslagenersatzes oder einer Aufwandsentschädigung, keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins erhalten.
5. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.
6. Entscheidungen über eine entgeltliche Tätigkeit bzw. die Zahlung der Ehrenamtspauschale in der nach EStG zulässigen Höhe trifft der Vorstand jährlich.
7. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral.

§ 3 Mitgliedschaft

1. Der Verein hat ordentliche, außerordentliche und Juniormitglieder. Weiteres regelt die Mitgliederordnung.
2. Voraussetzung für die Mitgliedschaft als ordentliches Mitglied ist eine hauptberufliche Tätigkeit als Sportjournalist.
3. Nur Mitglieder haben Stimmrecht in der Mitgliederversammlung und können gewählt werden. Außerordentliche Mitglieder und Juniormitglieder haben jedoch das Recht, Anträge zu stellen, soweit diese Anträge nicht Wahlen oder Satzungsänderungen betreffen. Sie können sich an der Aussprache beteiligen.
4. Über den schriftlich einzureichenden Aufnahmeantrag entscheidet der Vorstand nach freiem Ermessen. Bei Ablehnung des Antrags ist er nicht verpflichtet, die Gründe mitzuteilen.
5. Die Mitgliedschaft wird wirksam nach Zahlung von Aufnahmegebühr und Jahresbeitrag.
6. Die Mitgliedschaft endet durch Tod, Ausschluss oder Austritt aus dem Verein.
7. Der Austritt kann nur zum Jahresende durch schriftliche Erklärung bis zum 30. September des Jahres gegenüber dem Vorstand erfolgen. Die Beitragspflicht bleibt jedoch für das laufende Geschäftsjahr bestehen.
8. Der Ausschluss aus dem Verein und die Streichung von der Mitgliederliste können erfolgen:
 - wenn das Mitglied trotz zweimaliger Mahnung an die zuletzt bekannte Adresse länger als drei Monate mit seiner fälligen Beitragszahlung in Verzug ist, ohne dass eine soziale Notlage nachgewiesen wird;
 - bei grobem Verstoß gegen die Satzung oder Vereinsrichtlinien,

- wegen unehrenhaften Verhaltens innerhalb oder außerhalb des Vereinslebens, wenn hierdurch die Interessen und das Ansehen des Vereins in der Öffentlichkeit oder vereinsintern schwerwiegend beeinträchtigt werden.

9. Über einen Ausschluss entscheidet der Vorstand nach Anhörung des betroffenen Mitglieds mit einfacher Mehrheit der anwesenden Vorstandsmitglieder.

Gegen eine Ausschlussentscheidung kann das Mitglied mit einer Frist von einem Monat nach Zugang den Ehrenrat anrufen, dessen Entscheidung endgültig ist. Ein Ausschlussantrag kann von jedem Mitglied gestellt werden. Während des Ausschlussverfahrens ruhen sämtliche Rechte des auszuschließenden Mitglieds. Bei Beendigung der Mitgliedschaft besteht kein Anspruch auf einen Teil am Vereinsvermögen oder eine Beitragsrückerstattung. Der Beschluss ist dem Mitglied schriftlich mitzuteilen.

Der Vorstand kann auf Antrag des Ehrenrats beschließen, ein Mitglied auszuschließen. Der Betroffene kann innerhalb eines Monats nach Absendung des Beschlusses verlangen, dass dieser außer Kraft gesetzt wird, bis die nächste Mitgliederversammlung endgültig entscheidet. Die Bestätigung des Ausschlusses ist erfolgt, wenn zwei Drittel der anwesenden Stimmberechtigten in der Mitgliederversammlung zustimmen.

10. Wenn ein Mitglied in einen nichtjournalistischen Beruf wechselt, kann der Vorstand die ordentliche Mitgliedschaft aufheben. In diesem Fall kann der/die Betroffene als außerordentliches Mitglied geführt werden.

§ 4 Mitgliedsbeitrag, Aufnahmegebühr

1. Der Mitgliedsbeitrag für das nächste Geschäftsjahr wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt.
2. Die Aufnahmegebühr, die ebenfalls von der Mitgliederversammlung festgesetzt wird, gilt ab sofort. Weiteres ist in der Mitgliederordnung und der Finanzordnung geregelt.

§ 5 Organe

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung als höchstes Organ, der Vorstand, der Ehrenrat und die Kassenprüfer. Die Tätigkeit in den Organen ist ehrenamtlich.

§ 6 Vorstand

1. Der Vorstand besteht aus acht Mitgliedern: dem 1. Vorsitzenden, dem 2. Vorsitzenden, dem Schatzmeister und dem Geschäftsführer als Geschäftsführendem Vorstand sowie vier Beisitzern. Er kann weitere Vereinsmitglieder zur Unterstützung der Vorstandsarbeit hinzuziehen.
2. Die beiden Vorsitzenden sind entweder gemeinsam oder einzeln mit dem Geschäftsführer oder mit dem Schatzmeister berechtigt, den Verein im Sinne des § 26 BGB nach innen und außen zu vertreten.

§ 7 Zuständigkeit des Vorstands

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Vereins und erledigt alle Verwaltungsaufgaben sowie die Aufgaben, die nicht durch Satzung oder Gesetz einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind.

Er hat insbesondere folgende Aufgaben:

- a) die Vorbereitung und Einberufung der Mitgliederversammlung, die Leitung der Mitgliederversammlung durch den Vorsitzenden oder einen Stellvertreter,
- b) die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und die Geschäftsführung des Vereins nach der Vereinssatzung,
- c) die Festsetzung der Höhe und Fälligkeit von Beiträgen, Gebühren und Umlagen,
- d) die Aufnahme von Mitgliedern.
- e) Der Vorstand kann Ehrungen aussprechen.
- f) Der Vorstand kann Mitgliedern bestimmte Aufgaben mit zeitlicher Begrenzung übertragen.

§ 8 Wahl und Amtsdauer des Vorstands

1. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Der Vorstand bleibt im Amt bis zur Neuwahl. Mit der Neuwahl erlischt die Amtszeit vorzeitig.
2. Jedes Vorstandsmitglied ist einzeln zu wählen, wobei zuerst der Vorstand nach der Rangfolge, danach der Ehrenratsvorsitzende, dann die Ehrenratsmitglieder und zuletzt die Kassenprüfer zu wählen sind.
3. Gewählt werden können nur ordentliche Mitglieder des Vereins, die mindestens zwei Jahre im Verein sind oder eine zweijährige Mitgliedschaft in einem anderen Sportjournalisten-Verein nachweisen können.
4. Sollten bei Wahlen zum Vorstand keine Kandidaten für alle Vorstandsposten zu finden sein, so gelten gleichwohl die Vorstandswahlen als abgeschlossen, wenn die Funktionen gemäß § 26 BGB vergeben sind. Der Vorstand soll sich für die restliche Amtszeit selbst ergänzen. Kann bei Wahlen der in § 6 Ziffer 1 dieser Satzung definierte geschäftsführende Vorstand nicht besetzt werden, so ist vom ranghöchsten neu gewählten Vorstandsmitglied entsprechend § 13 dieser Satzung eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, die innerhalb von drei Monaten stattfinden muss.
5. Scheidet ein Mitglied des Vorstands vorzeitig aus, so kann der Vorstand für die restliche Amtsdauer des Ausgeschiedenen einen Nachfolger berufen. Scheidet ein Vorstandsmitglied während einer Mitgliederversammlung aus, so ist unverzüglich nach Beendigung des laufenden und vor Behandlung des nächsten Tagesordnungspunktes ein Nachfolger zu wählen.
6. Sinkt die Zahl der gewählten Vorstandsmitglieder unter vier, so hat der Vorstand innerhalb von vier Wochen zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit Wahlen für den gesamten Vorstand einzuladen, die spätestens innerhalb von acht Wochen stattfinden muss.
7. Mit Beendigung der ordentlichen Mitgliedschaft im Verein endet auch das Amt im Vorstand.

§ 9 Sitzungen und Beschlüsse des Vorstands

1. Der Vorstand beschließt in Sitzungen, die vom ranghöchsten Vorstandsmitglied einberufen werden. Eine Einberufungsfrist von mindestens einer Woche soll eingehalten werden. Die Einladung muss an alle Vorstandsmitglieder gleichzeitig erfolgen. Die Tagesordnung hat der Einberufende spätestens bei Beginn der Sitzung bekanntzugeben.
2. Eine Vorstandssitzung muss innerhalb von vier Wochen einberufen werden, wenn mindestens drei seiner Mitglieder dies mit der Bezeichnung des Sitzungsthemas verlangen.
3. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens vier seiner Mitglieder anwesend sind. Bei der Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen; bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des 1. Vorsitzenden. Ist dieser abwesend, entscheidet die Stimme des 2. Vorsitzenden. Enthaltungen bleiben unberücksichtigt.
4. Der Vorstand kann in eiligen Einzelfällen im schriftlichen oder mündlichen Verfahren beschließen. Weiteres ist in der Verwaltungsordnung und der Finanzordnung geregelt.

§ 10 Ehrenrat

1. Der Ehrenrat wird von der Mitgliederversammlung für zwei Jahre gewählt. Er hat einen Vorsitzenden und zwei Beisitzer. Der Vorsitzende ist gesondert zu wählen.
2. Wird der Ehrenrat angerufen, so kann der Vorsitzende des Ehrenrats weitere Mitglieder berufen, sofern Ehrenratsmitglieder verhindert sind oder die Gefahr der Befangenheit bei einem Ehrenratsmitglied besteht.
3. Der Ehrenrat kann sich durch Beschluss seiner Mitglieder selbst ergänzen, wenn ein Mitglied vorzeitig ausscheidet. Scheidet jedoch der Vorsitzende aus, wählt der Ehrenrat nach Berufung eines Ergänzungsmitglieds den Vorsitzenden aus seiner Mitte.
4. In den Ehrenrat können nur ordentliche Mitglieder gewählt oder berufen werden, die seit zehn Jahren Mitglied eines VDS-Vereins sind, gegen die kein Ehrenratsverfahren beim VFS oder innerhalb des VDS anhängig ist und die keinem anderen Organ des VFS angehören.

5. Der Ehrenrat übernimmt die Aufgabe, Verstöße der Mitglieder gegen die Vereinssatzung, Vereinsordnungen oder Vereinsinteressen zu ahnden. Die Verfolgung eines Fehlverhaltens ist ausgeschlossen, wenn dieses Verhalten mehr als sechs Monate zurückliegt.

6. Jedes Mitglied kann einen Antrag auf Einleitung eines Ordnungsverfahrens stellen. Der Antrag ist an den Vorstand zu richten, der seinerseits eine Stellungnahme fasst und den Vorgang an den Ehrenrat weiterleitet. Ein Antrag kann nicht mehr gestellt werden, wenn das ordnungswidrige Verhalten mehr als sechs Monate zurückliegt.

7. Dem betroffenen Mitglied ist im Vorfeld der Strafentscheidung Gelegenheit zur schriftlichen oder mündlichen Stellungnahme zu geben.

8. Der Ehrenrat entscheidet mit Stimmenmehrheit. Die Entscheidung des Ehrenrats wird sofort wirksam, wenn der Antrag abgelehnt wird. Wird dem Antrag stattgegeben, erlangt die Entscheidung erst dann Wirksamkeit, wenn die Voraussetzungen von Ziff. 7 gegeben sind.

9. Stellt der Ehrenrat im Rahmen des Strafverfahrens einen Verstoß des Mitglieds fest, so kann er die nachfolgenden Ordnungsmittel alternativ oder kumulativ verhängen:

- a. Verweis,
- b. Ausschluss aus dem Verein gemäß § 3.9 der Satzung.

10. Der Ehrenrat hat die Entscheidung über die verhängte Ordnungsmaßnahme zu begründen und dem betroffenen Mitglied schriftlich bekanntzugeben. Der schriftlichen Begründung ist eine Rechtsmittelbelehrung beizufügen. Diese hat zu enthalten, dass die getroffene Strafentscheidung durch das zuständige Organ dann überprüft wird, wenn das Mitglied bis spätestens 4 Wochen nach Zugang der Entscheidungsbegründung einen entsprechenden Antrag stellt.

Weiteres ist in der Rechtsordnung geregelt.

§ 11 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Jede ordnungsgemäß einberufene Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

2. Die Mitgliederversammlung ist zuständig für alle Aufgaben, soweit diese nicht dem Vorstand obliegen. Dazu gehören:

- a) Wahl und Abberufung der Mitglieder des Vorstands, des Ehrenrats und der Kassenprüfer,
- b) Entgegennahme der Jahresberichte des Vorstands und die Entlastung des Vorstands,
- c) Beschlussfassung über Änderungen der Satzung und der Ordnungen,
- d) Erlass von Ordnungen,
- e) Beschlussfassung über Anträge der Mitglieder,
- f) Auflösung des Vereins.

3. In der Mitgliederversammlung hat jedes ordentliche Mitglied eine Stimme, wenn kein Beitragsrückstand besteht.

Weiteres ist in der Geschäftsordnung für die Mitgliederversammlung geregelt.

§ 12 Einberufung der Mitgliederversammlung

1. Die ordentliche Mitgliederversammlung soll im ersten Halbjahr jedes Jahres stattfinden. Sie wird vom Vorstand unter Einhaltung einer Frist von drei Wochen schriftlich unter Angabe von Ort, Tag, Uhrzeit und der Tagesordnung einberufen. Als schriftliche Einladung gelten auch eine Einladung per E-Mail oder die Veröffentlichung in der Vereins-Mitgliederzeitschrift, sofern diese fristgerecht den Mitgliedern zugestellt wird.

2. Anträge zur Mitgliederversammlung können jederzeit beim Vorstand gestellt werden. Anträge, die bis acht Tage vor der Veröffentlichung bzw. dem Versand der Einladung beim Vorstand eintreffen, sind in die Tagesordnung aufzunehmen. Später eintreffende Anträge werden als Anträge für die nächste Mitgliederversammlung angesehen, es sei denn, sie werden über einen Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Mitgliederversammlung zur Aussprache und Beschlussfassung zugelassen. Ein

Dringlichkeitsantrag bedarf der Zustimmung von zwei Dritteln der anwesenden und stimmberechtigten Mitglieder in der Mitgliederversammlung.

3. Die Tagesordnung der ordentlichen Mitgliederversammlung hat mindestens folgende Punkte zu enthalten:

- Bestellung des Versammlungsleiters und des Protokollführers,
- Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung und der Stimmberechtigung,
- Bestätigung der Tagesordnung,
- Billigung des letzten Protokolls,
- Berichte des Vorstands, des Schatzmeisters, der Kassenprüfer und des Ehrenrats,
- Entlastungen,
- Festsetzung des Beitrags und der Aufnahmegebühr,
- Anträge,
- Verschiedenes.

§ 13 Außerordentliche Mitgliederversammlung

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist vom Vorstand mit einer Einladungsfrist von mindestens zwei Wochen einzuberufen, wenn es das Interesse des Vereins erfordert, oder auf schriftlichen Antrag von mindestens 1/10 der ordentlichen Mitglieder unter Angabe des Zwecks und der Gründe. Nach Zugang eines solchen Antrags muss der Vorstand innerhalb von zwei Wochen zu einem Versammlungstermin von fünf Wochen nach Zugang des Antrags einladen.

§ 14 Beschlussfassung der Mitgliederversammlung

1. Das ranghöchste anwesende Mitglied des Vorstands – bei Abwesenheit des Vorstands der Vorsitzende des Ehrenrats, ist auch dieser abwesend, das älteste anwesende Vereinsmitglied – eröffnet die Versammlung.

2. Die Eröffnung umfasst die Feststellung der Beschlussfähigkeit der Versammlung sowie die Bestimmung des Protokollführers und die Wahl des Versammlungsleiters. Die Versammlung kann auf Antrag einen anderen Protokollführer wählen.

3. Nach der Eröffnung ist die mit der Einladung bekanntgegebene Tagesordnung zu bestätigen oder die Reihenfolge der Tagesordnungspunkte durch Mehrheitsbeschluss zu ändern. Weitergehende Änderungen können nur im Wege eines Dringlichkeitsantrags mit Zweidrittelmehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder vorgenommen werden.

4. Über Anträge zum gleichen Thema ist in der Reihenfolge so zu entscheiden, dass zuerst über den jeweils weitergehenden Antrag abzustimmen ist. Ist dies nicht erkennbar, so ist nach dem zeitlichen Eintreffen der Anträge abzustimmen.

5. Satzungsänderungen, die nicht auf der Tagesordnung der Einladung vermerkt waren und deshalb den Mitgliedern nicht zur Kenntnis gelangt sind, können auch nicht über einen Dringlichkeitsantrag nachträglich eingebracht werden.

6. Vor dem Tagesordnungspunkt „Neuwahlen des Vorstands durch Einzelwahlen“ ist durch die Versammlung ein Wahlleiter zu bestimmen. Der Wahlleiter kann, solange er amtiert, für kein anderes Amt kandidieren. Nach der Wahl des Vorsitzenden hat dieser das Recht, die Leitung der Versammlung zu übernehmen oder einem anderen zu übertragen.

7. Wahlen und Abstimmungen müssen schriftlich und geheim erfolgen, wenn dies ein stimmberechtigtes Mitglied verlangt.

8. Die Mitgliederversammlung fasst Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegebene Stimmen und werden deshalb bei der Feststellung des Ergebnisses nicht berücksichtigt.

9. Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Hat niemand mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhalten, so findet eine Stichwahl zwischen den

beiden Kandidaten statt, die die meisten Stimmen erhalten haben. Bei gleicher Stimmenzahl in dieser Stichwahl entscheidet ein vom Wahlleiter zu ziehendes Los.

10. Für Satzungsänderungen ist eine Dreiviertelmehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

11. Für Ordnungsänderungen ist eine einfache Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

12. Für die Änderung des Vereinszwecks und die Auflösung des Vereins ist eine Mehrheit von 4/5 der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich.

§ 15 Kassenprüfer

Von der Mitgliederversammlung ist jährlich im Wechsel einer von zwei Kassenprüfern für die Dauer von zwei Jahren zu wählen. Eine sofortige Wiederwahl ist nicht möglich. Außerdem ist für zwei Jahre ein Ersatzprüfer zu wählen. Ist dieser in beiden Jahren tätig geworden, darf er nicht sofort wieder als Kassenprüfer oder Ersatzprüfer gewählt werden.

Kassenprüfer dürfen nicht Mitglieder des Gesamtvorstands sein. Sie haben das Recht, die Vereinskasse und die Buchführung jederzeit zu überprüfen. Über die Prüfung der gesamten Buch- und Kassenführung haben sie der Mitgliederversammlung Bericht zu erstatten. Das Prüfungsrecht erstreckt sich nur auf die buchhalterische Richtigkeit, nicht auf die Zweckmäßigkeit der Vorgänge.

§ 16 Protokolle, Ausschüsse

1. Vorstand und Mitgliederversammlung können Ausschüsse berufen.

2. Von Mitgliederversammlungen, Sitzungen des Vorstands, des Ehrenrats und anderer Vereinsgremien sind Protokolle anzufertigen, die von der nächsten Versammlung bzw. Sitzung gebilligt werden müssen. Die Protokolle sind vom Protokollführer zu unterschreiben, bei Mitgliederversammlungen zusätzlich von einem Vorstandsmitglied.

3. Die Protokolle sind Vereinseigentum. Die Protokolle der Mitgliederversammlungen sind auf Verlangen jedem Mitglied zugänglich zu machen, Protokolle des Vorstands jedem Vorstandsmitglied und auf Verlangen auch dem Ehrenrat. Protokolle des Ehrenrats sind immer vertraulich. Alle Protokolle sind mindestens zehn Jahre aufzubewahren.

§ 17 Datenschutz, Persönlichkeitsrechte

1. Der Verein verarbeitet zur Erfüllung der in dieser Satzung definierten Aufgaben und des Zwecks des Vereins personenbezogene Daten und Daten über persönliche und sachbezogene Verhältnisse seiner Mitglieder. Diese Daten werden darüber hinaus gespeichert, übermittelt und verändert.

2. Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder der

- Speicherung,
- Bearbeitung,
- Verarbeitung,
- Übermittlung,

ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen der Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des Vereins zu. Eine anderweitige Datenverwendung (beispielsweise Datenverkauf) ist nicht statthaft.

3. Jedes Mitglied hat das Recht auf

- Auskunft über seine gespeicherten Daten,
- Berichtigung seiner gespeicherten Daten im Falle der Unrichtigkeit,
- Sperrung seiner Daten,
- Löschung seiner Daten.

4. Durch ihre Mitgliedschaft und die damit verbundene Anerkennung dieser Satzung stimmen die Mitglieder weiter der Veröffentlichung von Bildern und Namen in Print- und Telemedien sowie elektronischen Medien zu.

§ 18 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit der in dieser Satzung geregelten Stimmenmehrheit beschlossen werden. Sofern die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind die Mitglieder des Vorstands gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren. Dies gilt auch, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.

2. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen an die Stiftung Deutsche Sporthilfe, die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden hat.

§ 19 Inkrafttreten

Diese Satzung wurde in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 31. Mai 2017 in Frankfurt am Main beschlossen. Sie tritt in Kraft mit der Registrierung beim Amtsgericht Frankfurt am Main. Sie ersetzt die Satzung des Vereins Frankfurter Sportpresse e.V. aus dem Jahr 1995.

* * * * *

Neufassung der Ordnungen des Vereins Frankfurter Sportpresse e.V. (VFS), verabschiedet anlässlich der Mitgliederversammlung am 31. Mai 2017

1. Grundsätzliches

- A) Die Ordnungen sind nicht Bestandteil der Satzung, gleichwohl sind sie bindend für den VFS.
- B) Die Ordnungen des Verbands Deutscher Sportjournalisten (hier VDS genannt) gelten, den Verhältnissen im VFS angepasst, auch als Ordnungen des VFS. Formelle Anpassungen (z. B. sind die VDS-Begriffe Präsidium und Präsident im VFS durch Vorstand bzw. Vorsitzender zu ersetzen) sind hier folgend nicht aufgelistet. Inhaltliche Anpassungen stehen nachfolgend. Die Ehrungsordnung des VDS hat beim VFS keine Entsprechung.
- C) Der VFS ist Mitgliedsverein des VDS, dessen Satzung, dessen Ordnungen und Beschlüsse bindend für den gesamten Bereich des VFS sind.
- D) Die VFS-Ordnungen gelten für ordentliche, außerordentliche und Junior-Mitglieder gleichermaßen.

2. Mitgliederordnung

- A) Der VFS hat ordentliche Mitglieder gemäß der Mitgliederordnung des VDS sowie außerordentliche und Junior-Mitglieder (VFS-Satzung, § 3).
- B) Die Anträge zur Aufnahme von ordentlichen Mitgliedern sind von zwei Bürgen zu unterschreiben, die bestätigen können, dass der Antragsteller hauptberuflicher Sportjournalist ist. Die Bürgen müssen mindestens drei Jahre ordentliches Mitglied in einem VDS-Verein sein.
- C) Aufzunehmende, die als Fotograf, Grafiker, Kameramann oder Online-Sportjournalist arbeiten, haben bei der Benennung ihrer Bürgen einen auszuwählen, der ihrer Berufssparte angehört.
- D) Die Aufnahme von Mitgliedern wird davon abhängig gemacht, dass sie dem Verein eine Einzugsermächtigung für den Beitrag geben.

3. Verwaltungsordnung

Die Arbeitsrichtlinien des Vorstands beschließt der Vorstand nach eigenem Ermessen. Der Vorsitzende ist der Repräsentant des VFS.

4. Finanzordnung

- A) Der Artikel 11 der VDS-Finanzordnung wird ersetzt durch: „Zur Repräsentation dürfen Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands jeder für sich innerhalb von 24 Stunden bis zu EUR 500.-, im Jahr zusammen höchstens EUR 2 000.- bewilligen oder ausgeben. Höhere Ausgaben müssen vorher durch Vorstandsbeschluss genehmigt und protokolliert werden. Alle Ausgaben müssen belegt und im Kassenbuch ausgewiesen werden.“

- B) Der Schatzmeister ist für die Abführung von Beiträgen an den VDS verantwortlich.
- C) Vom Vorstand beauftragte Delegierte des VFS erhalten Kostenersatz durch den VFS (siehe VDS-Finanzordnung Art. 9, Absatz 4).
- D) Durch Beschluss kann der Vorstand Mitglieder und Außenstehende in genau festgelegten und begrenzten Bereichen mit organisatorischen und finanziellen Aufgaben betrauen.
- E) 1. Ordentliche, außerordentliche und Junior-Mitglieder haben den gleichen Mitgliedsbeitrag zu zahlen. Alle Mitglieder zahlen auf besonderen Antrag von dem ihrem 65. Geburtstag folgenden Jahr an die Hälfte des Mitgliedsbeitrags.
2. Beitrags- und Aufnahmeverpflichtungen der Vereinsmitglieder gegenüber dem VDS werden nur vom Verein beglichen.
- F) Der Verein erhebt für die Bearbeitung von Aufnahmeanträgen eine Kostenpauschale (Aufnahmegebühr), die für ordentliche und außerordentliche Mitglieder gleich hoch ist. Für Junior-Mitglieder entfällt die Aufnahmegebühr.

5. Geschäftsordnung für Mitgliederversammlungen

- A) Außerordentliche und Junior-Mitglieder dürfen keine Kassenprüfer sein.

6. Rechtsordnung

- A) Die Rechtsordnung des Vereins ist für alle Mitglieder gültig.
- B) Die folgenden Abschnitte enthalten nicht nur Anpassungen der VDS-Rechtsordnung an die Gegebenheiten des Vereins. Zur Verdeutlichung sind auch einige nicht oder wenig geänderte Regeln der VDS-Rechtsordnung übernommen.
- C) Der Ehrenrat regelt Streitfälle zwischen Mitgliedern und zwischen Mitgliedern und Organen des VFS (s. VFS-Satzung § 10).
- D) Beim Ehrenrat des Vereins gibt es nur eine Instanz.
- E) Ehrenratsmitglieder, die Betroffene sind oder bei denen die Gefahr der Befangenheit besteht, dürfen in einem Verfahren nicht mitwirken.
- F) Verfahren vor dem Ehrenrat sind nicht öffentlich und im Ganzen vertraulich. Der Ehrenrat kann beschließen, den Spruch zu veröffentlichen und bei Zustimmung aller Betroffenen auch die Begründung des Spruchs.
- G) Im VFS soll wie beim VDS zuerst ein Schlichtungsversuch unternommen werden, und zwar vom Vorstand oder, wenn dieser unmittelbar betroffen ist, vom Ehrenrat.
- H) Beim VFS muss wie beim VDS der Ehrenrat darüber wachen, dass Satzung, Ordnungen und bindende Beschlüsse eingehalten werden.
- I) Der Ehrenrat kann für ordentliche Mitglieder eine Berufung beim VDS-Ehrenrat zulassen. Außerordentliche Mitglieder können ein zweites Verfahren verlangen, in dem andere Mitglieder des Ehrenrats als im ersten Verfahren und zuzüglich zwei vom Vorstand bestimmte Mitglieder des Vorstands tätig werden.
- J) Der Ehrenrat kann Rügen erteilen oder Anträge auf Amtsenthebung oder auf Ausschluss stellen.
- K) Beschließt der Ehrenrat einen Antrag auf Amtsenthebung zu stellen, so hat der Betroffene ab sofort keine Amtsgeschäfte mehr auszuüben.
Die Amtsgeschäfte werden vom Vorstand einem anderen Mitglied oder mehreren anderen Mitgliedern übertragen.
Über den Antrag, der auf die Tagesordnung der nächsten ordentlichen oder außerordentlichen Mitgliederversammlung zu setzen ist, entscheidet diese mit der Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Stimmenthaltungen zählen als ungültige Stimmen.
Scheitert der Antrag, übernimmt der Betroffene sofort wieder seine Amtsgeschäfte.

7. Schlussbemerkung

Diese Ordnungen wurden von der Mitgliederversammlung am 31. Mai 2017 beschlossen und sind sofort in Kraft getreten.



Wolfgang Klubach, der am 6. Juni im Alter von 83 Jahren in Frankfurt gestorben ist, war der Vertreter einer versunkenen Zeit. Der frühere F.A.Z.-Sportredakteur und Filmemacher spiegelt in seiner Vita die Umbrüche der Nachkriegsjahre wider. In Halle an der Saale wuchs er auf und besuchte die Schule bis zum Abitur. Der Weg zum Studium aber wurde ihm verwehrt. Denn der Vater war als Bankdirektor ein Repräsentant des in der DDR verfemten Bürgertums. Sein Sohn hielt sich mit Gelegenheitsarbeiten von der Bürokratie bis zum Komparsen am Theater über Wasser. Entscheidend für seinen beruflichen Weg waren seine Tätigkeiten bei den Tageszeitungen „Freiheit“

Klubach beim „Fechenheimer Anzeiger“ zum Alleinunterhalter. Er schrieb das Blatt voll, setzte es, umbrach es und trug es auch noch aus. Einmal tat sich am Umbruchtisch ein gähnendes Loch in der Seite auf. In seiner Verzweiflung kramte er ein Klischee hervor, das die Lücke wunderbar schloss. Es hatte nur einen Nachteil: Es zeigte schneebedeckte Tannen, und es waren heiße August-Tage. Die Unterzeile überspielte diese Dissonanz genial: „Auf vielfachen Wunsch unserer Leser bringen wir noch einmal das Bild ‚Weihnachten im Gebirge‘.“ Zwischen 1957 und 1962 war Klubach als Sportredakteur der F.A.Z. ebenfalls weitgehend auf sich allein gestellt.

und „Der Neue Weg“, wo er volontierte. Zum Jahreswechsel 1955/56 flüchtete die ganze Familie über West-Berlin in die Bundesrepublik. In Frankfurt wurde

Er schmiss den Laden unter der Aufsicht von Karlheinz Vogel, der von 1950 bis 1959 als Lokalchef auch für den kleinen Sportteil (eine halbe Seite werktags, eine Seite am Montag), verantwortlich zeichnete. Bei den Olympischen Spielen von Rom 1960, von denen der langjährige Sportchef Vogel berichtete, waren es im Schnitt zwei Seiten. Trotz des bescheidenen Umfangs war doch der ganze Mann gefordert. Denn Früh- und Spätdienst lagen in einer Hand. Und freie Tage gehörten zur Kategorie Fremdwort. An den olympischen 16-Stunden-Tagen wurde Klubach zeitweise durch seinen Vorgänger, den Redakteur von „Deutschland und die Welt“, Bernd Naumann, unterstützt, seines Zeichens deutscher Meister im Hochsprung. Die viele Arbeit tat der guten Laune des Hallensers keinen Abbruch. Als humorvoller Kollege war er in den geselligen Runden bei „Rita“ an der Börse oder in seiner Junggesellen-Bude in der Meisen-Gasse sehr beliebt und zudem als technisch versierter Halbstürmer in der Fußball-Mannschaft des VFS geschätzt. Klubach berichtete 1959 vom Berliner Endspiel um die deutsche Fußball-Meisterschaft, das die Frank-

furter Eintracht 5:3 nach Verlängerung gegen die Offenbacher Kickers gewann. Gegen Ende seiner F.A.Z.-Zeit begleitete der Hallenser 1960 die Eintracht auf ihrem Weg bis ins Europapokal-Finale von Glasgow, wo sie beim 3:7 der überragenden Elf von Real Madrid nicht gewachsen war. 1962 zog es den umtriebigen Mann zum aufstrebenden Medium Fernsehen, wo er erst beim Hessischen Rundfunk und dann beim NDR ungezählte Beiträge über die verschiedensten Themen von Sport über die Kultur bis zur Politik produzierte. Vor den Olympischen Spielen von München 1972 trat in seinem Beitrag über das Gastgeberland die Olympia-Hostess Sylvia Sommerlath, die spätere schwedische Königin, als „Laien-Darstellerin“ auf. 1977 gründete Wolfgang Klubach die „HALLE-FILM“-Gesellschaft, drehte zahlreiche Dokumentationen, die von der Deutschen Welle in achtzig Länder versendet wurden. Und so wohl sich Wolfgang Klubach, der zuletzt in einem Heim im Frankfurter Westend lebte, sich am Main auch fühlte, zog es ihn doch immer wieder in seine Heimatstadt Halle an der Saale.

Steffen Haffner

Der Fotograf Hans Krutsch wird am 22. Oktober 90 Jahre alt

Mit der Fußball-Nationalmannschaft in der ganzen Welt unterwegs

Hans Krutsch wird am 22. Oktober 90 Jahre alt. Früher war er mit seiner Frau Anne häufig noch dabei, wenn der Verein Frankfurter Sportpresse einlud. Aber nach dem Umzug in den Markt Weilbach wurden die Begegnungen rarer. Mittlerweile hat er das Haus auf dem Berg verlassen und lebt mit seiner Frau seit einigen Jahren in einem Seniorenheim in Miltenberg am Main, freut sich über die zwei Kinder und die Enkel und genießt den Lebensabend. Hans Krutsch war als Fotograf bei vielen großen Sportereignissen in der ganzen Welt unterwegs. Zum Beispiel mit der Fußball-Nationalmannschaft mit Beckenbauer, Meier, Müller, Netzer und vor allem Helmut Schön, mit dem ihn eine Hassliebe verband. „Sie schon wieder, Herr Krutsch.“ Aber Hans konnte auch vortrefflich Helmut Schöns typische Redensart und Gestik nachahmen. Ein großartiger Fotograf, ein wunderbarer Kollege - und eben ein Schalk, den ich seit mehr als vier Jahrzehnte kenne und schätze. Die Sportredaktion der Neuen Presse, 16 Jahre meine journalistische Heimat, war im dritten

Stock im Verlagshaus in der Frankenallee in Frankfurt untergebracht, die Bild-Redaktion ein Stock tiefer. Dort half ich über viele Jahre samstags bei der Produktion der

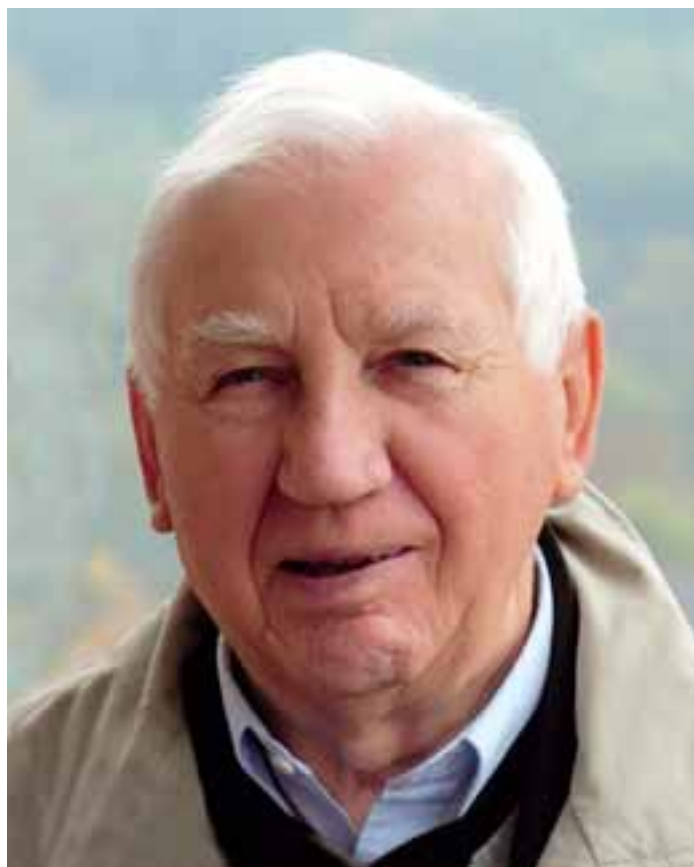


Bild am Sonntag und traf den quirligen, stets fröhlichen Fotografen Hans Krutsch. Es gab etwas zu erzählen, es war immer lustig. Ich will aber unseren früheren Vorsitzenden Werner Ebert weiter erzählen lassen, der über Hans Krutsch, mit dem er in der Bild-Redaktion zusammengearbeitet hat, zu dessen 80. Geburtstag, Folgendes geschrieben

hat: „Den Sport beobachtet er natürlich immer noch genau, alles was Eintracht, Kickers und Lautern angeht. Nur fotografieren tut er fast gar nicht mehr. Dabei

war er als Fotograf schon etwas Besonderes: Er hat gespürt, wann er abdrücken sollte. Er hat keine Fotos abgeliefert, auf denen der Ball nachträglich eingeklebt war. Und er hat immer die richtigen, die wichtigen Personen geknipst, knipsen dürfen, weil er lachen oder lächeln konnte, um mit jedem gleich in Kontakt zu kommen. Das war seine zweite große Stärke: Ob

Möbelhändler, Fleischfabrikant oder Platzwart Hans verstand sich sofort mit jedem. Manchmal erhielt er so Informationen, um die sich die Texter vergeblich bemüht hatten.

Bevor Werner Bremser den Hans Krutsch für den Sport anwarb, war Hans als Lokalfotograf schon gut eingeführt. Da fotografierte er die Prominenten, die nach Frankfurt kamen: Ibn Saud, Albert Schweitzer, Karl Abraham, Wernher von Braun, die Callas, die spanische Königin und den König von Jordanien, und selbst Pius XII, aber den selbstverständlich im Rom. Und das alles ohne richtige Ausbildung. Der Hans Krutsch, der mit zwölf Jahren zusammen mit seiner Mutter den Bauernhof im Banat bewirtschaften musste, da der Vater zum Militär eingezogen wurde, war ja als Kfz-Mechaniker ausgebildet worden (in Frankfurt, wohin ihn das Kriegsende verschlagen hatte), ehe er sich eine Kamera kaufte und losknipste, sich selber anlernte. Erfolgreich.“ Soweit Werner Ebert, der das viel besser wusste als ich. Mir bleibt nur, im Namen des Vereins Frankfurter Sportpresse herzlich zu gratulieren.

Walter Mirwald



Jens-Jürgen Bothfeld ist zufrieden. Rundweg zufrieden. Blickt auf ein arbeitsreiches Leben, das ihm viel Spannung, viele schöne Momente und sicher auch einige weniger schöne lieferte. Journalist? Mit dieser Berufsbezeichnung für ihn tut er sich schwer. „Meinen letzten sportjournalisti-

schen Text habe ich 1976 verfasst. Das ist 41 Jahre her.“ Dem Verein Frankfurter Sportpresse ist er dennoch treu geblieben. „Aus Solidarität“, wie er sagt. „Ich interessiere mich ja für Sport und auch den Sportjournalismus.“ Liest er

die Autoren der aktuellen Berichte, kennt er keinen mehr. Fast keinen. „Helmer Boelsen war der letzte aus meiner Zeit.“ Nach kurzem Nachdenken revidiert er: „Hartmut Scherzer und Steffen Haffner. Aber beide haben im Gegensatz zu mir ihr ganzes Berufsleben

im Sportjournalismus verbracht.“

Bothfeld hat den Großteil seines Berufslebens Public Relations für große Unternehmen betrieben. Sport kam da eher selten vor. Seine Agentur hatte auch mal versucht, in einen Pitch bei Eintracht Frankfurt zu kommen. Letztlich ohne Erfolg. Es wäre auch nicht gut gewesen. Denn Bothfelds besondere Qualität war immer die Neutralität, die gebotene Distanz. Verbrüderung mit Kunden war ihm stets ein Gräuel. Das Eintracht-Herz, das in ihm schlägt, hätte hier also als Widerspruch gestanden.

Was er neben der Eintracht genau im Auge behält, ist die Entwicklung

der regionalen Medien.

„Es ist traurig, was sich da entwickelt hat und immer weiter entwickelt. Wo soll das mit den Auflagenzahlen denn noch hingehen?“, fragt er und drückt unausgesprochen aus, ob da nicht ein ganzer Berufsstand in Gefahr gerät.

Das sportliche Interesse ist also noch immer hellwach. Und die sportlichen Aktivitäten? „Meine Radtouren mache ich immer noch. Nicht zum Einkaufen. Das müssen schon längere Strecken sein.“ Und seinen Ehrentag – wie wird er ihn verbringen? „Ich werde traditionell verreisen. Dieses Mal ist Südafrika mein Ziel.“

Bernhard Schmittenbecher

Werner Becker 80? Das glaubt kein Mensch. Aber es ist so. Bei dem einstigen Spitzenturner und späteren langjährigen Organisator der VFS-Golfturniere steht seit dem 3. August die 8 vorne.

Becker ist außerordentliches Mitglied des Vereins Frankfurter Sportpresse und unserem Verein seit

Jahrzehnten eng verbunden. Er klickte in jungen Jahren in der Fußballmannschaft des VFS und konzentrierte sich dann auf das Golfen. „Golfspielen und Gutes tun!“ so lautete in den vergangenen Jahren Werner



Beckers Motto. Unter seiner Regie wurde bei den VFS-Golfturnieren eine Spendensumme von mehr als einer halben

Million Euro für karikative Zwecke erspielt. Werner Becker spielt Golf und noch heute auch

gelegentlich Fußball, aber sein Herz schlägt sein Leben lang für das Turnen. 1959 wurde er im Trikot der Frankfurter Eintracht deutscher Juniorenmeister im Pferdsprung. 1963 wechselte er von der Eintracht zur TSV Heusenstamm, turnte dort in der Bundesliga und krönte seine Karriere, als

er mit der Jaschek-Riege 1965 in der Höchster Jahrhunderthalle im Wettbewerb gegen Hannover und Oppau Deutscher Mannschaftsmeister wurde.

Mit seinem Freund und früheren Mannschaftskollegen Winfried Glaser,

der auch schon die 80 überschritten hat, geht Becker noch heute im Turnzentrum Martinsee in Heusenstamm ins – natürlich altersgerechte – Training.

Die Meisterschaft von 1965 um den „Helden von Mexiko“

Willi Jaschek trifft sich regelmäßig. Und Werner Becker ist natürlich dabei. Vor zwei Jahren wurde 50 Jahre nach dem Meisterschaftserfolg besonders gefeiert. Willi Jaschek spricht von einer „Freundschaft fürs Leben“ und bezeichnet

Werner Becker „als einen treuen Kameraden und Freund, auf den man sich immer verlassen konnte“. Wir gratulieren dem ewig jungen Werner Becker und wünschen noch viele erfolgreiche Golfstunden und Turnstunden.

wm

Zum 65. Geburtstag von Michael Lennartz Verdammt viel richtig gemacht

“ML wird 60. Kaum zu glauben.“ Das hatte ich vor fünf Jahren geschrieben. Kaum zu glauben, dass dies schon fünf Jahre her ist. Andererseits: Da hat sich schon einiges getan seitdem. ML ist seit kurzer Zeit Opa und seit längerer Zeit nicht mehr Sportchef der FNP. Er macht „nur“ noch die Motorseiten und hat so die Möglichkeit, aus gewisser Ferne die Veränderungen bei der FNP zu bestaunen. Was er davon hält? Naja, er war schon immer ein Freund von klaren Worten. Wer ihn fragt, wird Antworten bekommen. Dass er seinen Eltern nicht böse ist, dass sie ihn nicht später auf die Welt gebracht haben, kann zumindest bei diesem Thema angenommen werden.

Andererseits: ML macht die Arbeit immer noch Spaß, Dieselkrise hin, Dieselkrise her. Und ob die FNP sein letzter Arbeitgeber sein wird,

das wollen wir einfach mal in Frage stellen. Bei der FNP hatte er 1980 als Volontär angefangen, hat auch die Zeiten mitgemacht, als niemand mehr einen Pfifferling auf diese Zeitung gegeben hatte. Doch dann war plötzlich die Abendpost Nachtausgabe weg vom Fenster, die FNP gibt es auch heute noch. Wie lange? ML wird es pekuniär egal sein, emotional sicher nicht.

Denn Michael Lennartz hat 1980 als Volontär bei der Frankfurter Neuen Presse angefangen, ist anschließend ins Sportressort gewechselt, hat 1988 dessen Leitung übernommen und zeichnete auch für die Autoseiten verantwortlich. Das schüttelt man nicht so einfach aus den Klamotten, auch



wenn man nicht mehr so auf seinen Arbeitgeber angewiesen ist.

Aber Autotests, Autosalons oder auch Olympische Spiele bleiben ebenso

haften wie der manchmal harte tägliche Kampf mit seinen Mitstreitern in der Frankenallee, wohin sich das Auto irgendwann einmal fast wie von Geisterhand hin bewegt. Routine halt.

Eigentlich immer, das habe ich in fast vier gemeinsamen Jahrzehnten erlebt, war auf ML Verlass. Was nicht heißen soll, dass wir uns nicht auch mal wunderbar zoffen konnten. Für die (natürlich wenigen) Fälle, bei denen die Schuld bei mir lag: Sorry, Micha! Aber in einem Punkt scheint er unglaublich

geworden zu sein. Er hatte mal verlauten lassen, dass er mit 65 nicht mehr zum Heer der Arbeitnehmer gehören würde. Das hat er zumindest für kurze Zeit verpasst. Warum auch nicht? Der gebürtige Wiesbadener ist fit, ist einerseits ein Familienmensch, andererseits aber auch weiter wissbegierig und Reisen durchaus nicht abgeneigt. Irgendwann hatte mal zu mir gesagt: „Ich werde jetzt etwas kürzer treten.“ Im Nachhinein betrachtet habe ich schon schlechtere Witze gehört. Und außerdem: Eigentlich ist er ja gar kein Arbeitnehmer mehr, sondern auf gut Deutsch ein Freelancer. Wie auch immer: Micha, viel Glück, viel Spaß mit Deiner Christine, mit Deinen beiden Töchtern, mit der hoffentlich steigenden Anzahl von Enkeln oder Enkelinnen! Und einen schönen 2. Dezember.

Klaus Veit

Klaus Volkmann wird am 7. November 65 Jahre alt
Der graue Wolf kann auch ohne Sport

Er ist alles andere als böse, wenn man ihn als alten grauen Wolf der Sportfotografie bezeichnet. Denn zum Alter steht Klaus Volkmann, auch wenn man ihm die 65 Jahre nicht ansieht. Und grau ist er nun mal geworden, wenn er am 7. November, am Tag seines 65. Geburtstags, in den Spiegel schaut. Und er geht, wie ein alter grauer Wolf, seine eigenen Wege. Nicht, dass er das Gespräch verweigern würde oder die Kommunikation scheuen. Für den weltfremden scheuen Einzelgänger taugt er nicht. Klaus Volkmann ist weiterhin, wenn es sich ergibt, ein eloquenter

Gesprächspartner. Dafür hat er zu viel erlebt und kann auch darüber berichten. Aber lieber dreht er mit seiner besseren Hälfte

Cordula sein Ding. Sei es in seinem Wahl-Reiseziel Frankreich, sei es im Mittelhessischen in der Nähe von Grünberg, in Stangenrod, wo er seine handwerklichen Talente auslebt. Dass er vorher schon in diversen Berufsfeldern tätig und erfolgreich war,



etwa im Bankgewerbe oder als Zahntechniker, tut hier nichts zur Sache, sei aber wenigstens erwähnt. Und die Zeit, als er

in Mittelhessen mit seiner Kamera fast alle Sportplätze und Sporthallen ausmaß, ist auch schon länger Geschichte. Selbst den geliebten Radsport begleitet er fotografisch nur noch, wenn es sich im Urlaub so ergibt. Der letzte Termin, der es auf die Homepage von

MV-Photo geschafft hat, ist die Tour de Suisse.

2015.

Es geht auch ohne. So hat es ihm derzeit eher die Tierfotografie angetan. Klaus Volkmann weiß aber sein Erbe in guten Händen. Sohn Mika widmet sich vornehmlich im westdeutschen Raum der Sportfotografie, Sprössling Ben setzt die Tradition im Mittelhessischen fort. Und so wird der alte graue Wolf Klaus Volkmann zufrieden seinen Blick schweifen lassen, wenn er denn den 65. Geburtstag erreicht hat. Zufrieden höchstwahrscheinlich. Böse auf keinen Fall.

Albert Mehl

Birger Tiemann, der beste Öffentlichkeitschef des Schützenbundes, ist wirklich 65
Ein Journalisten-Allrounder, der auch geschmeidig tanzen kann

Birger Tiemann 65? Was wie ein Witz anmutet, ist Wirklichkeit. Dieser immer noch jugendlich daherkommende Journalistenkollege ist am 17. August 65 geworden. Gefeierte hat er diesen Tag frei von jeglichen beruflichen Sorgen. Vor mehr als einem halben Jahr schon hat Tiemann einen Schlusstrich unter eine

Zeit gezogen, die sowohl aus seiner Sicht als auch aus der des Deutschen Schützenbundes (DSB) als perfekt bezeichnet werden muss.

Niemals zuvor hatte der in Wiesbaden-Klarenthal beheimatete viertgrößte



deutsche Fachverband einen kompetenten Öffentlichkeitschef als Tiemann. Tiemann war der rechte Mann am rechten Platz.

Zuvor schon als Reporter, Redakteur und Mann für besondere (Fernseh)Fälle

beim Hessischen Rundfunk, beim Mitteldeutschen Rundfunk und bei der Tele-F.A.Z. jahrelang im Einsatz gewesen, hat Tiemann beim DSB verdienstvolle Aufbauarbeit geleistet. Der damals nicht existente Internetauftritt wurde unter seiner Leitung professionell aufgebaut, und Netzwerker Tiemann hat

es auch verstanden, in mühevoller Kleinarbeit ein wirkungsvolles Beziehungsgeflecht zu den Journalisten aller wichtigen Gattungen aufzubauen. Dass die Deutsche Schützenzeitung, redigiert von VFS-Mitglied Harald Strier, zu dem Magazin des Deutschen Schützenbundes geworden ist, ist auch Tiemanns Verdienst. Hinter den Kulissen hat Tiemann zielführend an

Strippen gezogen. Gemeinsam mit dem damaligen Präsidenten Josef Ambacher hat Ratgeber und Redenschreiber Tiemann den lange Zeit verstaubt wirkenden DSB salonfähig gemacht und ihm Gehör verschafft. Für einen Verband, der im Prinzip nur alle vier Jahre bei Olympia im sportlichen Blickpunkt steht, ist dies allerhand. Birger Tiemann hat dem Deutschen Schützenbund

ausgesprochen gut getan. Er hat vieles bewirkt, vieles erreicht, und er hat auch darauf geachtet, immer wieder mit den Schützen auf Reisen zu gehen. Unvergessen bleibt bis heute der Abenteuerflug in die Wüste Namibias, in der die Wurfscheibenschützen jahrelang überwintert haben. Frei von beruflichen Zwängen kann sich der sportliche (Un)Ruheständler nun voll und

ganz der Leidenschaft hingeben, die ihm schon während seiner DSB-Zeit Ablenkung vom Alltag gegeben hat: Gemeinsam mit seiner Frau Anja frönt Tiemann mit großer Leidenschaft der schönen Sportart Tanzen. Wer die Chance hat, das junge Paar auf Mainzer oder Wiesbadener Parkett tanzen zu sehen, entdeckt Tänzer von geschmeidiger Eleganz. Weiter so!

Ralf Weitbrecht

Hans Schneberger ist im Alter von 87 Jahren gestorben

Vom Sprinter zum Leichtathletik-Fachjournalisten

Der Verein Frankfurter Sportpresse trauert um Hans Schneberger, der nach schwerer Krankheit im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Schneberger war in seiner Jugend ein erfolgreicher Sprinter. Im Hauptberuf wirkte er als Beamter im Ministerium für Landwirtschaft und Forsten in Rheinland-Pfalz, doch sein Hobby blieb auch nach der aktiven Zeit die Leichtathletik. Schneberger war von

1967 an mehr als drei Jahrzehnte Pressesewart des Leichtathletik-Verbandes Rheinhausen. Er berichtete vor allen Dingen für die Mainzer Allgemeine Zeitung, aber auch für die Fachzeitschrift „Leichtathletik“, dpa, sid und andere Medien. Nach dem Ausscheiden aus dem Beruf erwei-



terte er seine journalistische Tätigkeit und schrieb auch über Basketball und Schwimmen. Ich bin ihm mehr als zehn Jahre lang immer wieder bei deutschen Leichtathletik-Meisterschaften und anderen Wettkämpfen begegnet und habe ihn als fachkundigen Kollegen und amüsanten Plauderer kennen und

schätzen gelernt. Bis vor wenigen Jahren trafen wir uns jährlich im November auf dem Mainzer Domplatz am Zielort des Benefiz-Arque-Laufs zugunsten querschnittgelähmter junger Menschen und fanden dabei die Gelegenheit zum immer interessanten Gedankenaustausch. Der Verein Frankfurter Sportpresse wird Hans Schneberger ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Mirwald

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir weisen darauf hin, dass zum Jahresende der Presseausweis für 2018 beantragt werden muss.

Sie finden das Antragsformular auf der Homepage des VDS.

Bitte füllen Sie das Antragsformular aus und schicken es schnellstens an den VFS-Geschäftsführer Jürgen Lamberty, Unter den Tannen 69, 65760 Eschborn.



VFS-Belegungsplan Berchtesgaden

Achtung! Zwischen An- und Abreise müssen immer zwei Tage liegen.

03.09. – 11.09 2017

16.09. – 27.09. 2017

04.10. – 09.10. 2017

14.10. – 21.10. 2017

02.01. – 09.01.2018

Die Wohnung ist im Haus Buchenhöhe 1 in 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652/61850). Anmeldung und Schlüssel bei Walter Mirwald (06196/72776) und Ralf Weitbrecht (069/75912275). Bitte Schlüssel dorthin unbedingt zurück. Kostenumlage pro Nacht

35 Euro für Mitglieder und 40 Euro für Gäste, dazu 30 Euro für Endreinigung und Wäsche. Alle Zahlungen auf unser Berchtesgaden-Konto bei der Frankfurter Volksbank, Konto-Nummer
IBAN DE82 5019 0000 6100 2924 73

Mit der Anzahlung von 50 Euro wird die Buchung gesichert. Bei Nichtantritt der Reise verfällt die Anzahlung.

Bitte im Gästebuch generell eintragen mit Daten zu Anreise, Abreise und (wenn gewünscht) weiteren Anmerkungen. Betreuerin der Wohnung ist Ruth Bräuer, Klausstraße 2, 83471 Berchtesgaden, Telefon (08652) 6999599.

Wohnungsschlüssel können nicht von Frau Bräuer ausgeliehen werden.

Haustiere jeglicher Art sind in der Wohnung nicht erwünscht.

